Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 980

ANFANG

K 31

Kreismann - Stiftung

K 31

K 31

Kreismann - Stiftung
(Harry Kreismann-Stiftung)

Band 2

1940 - 1944

Stipendiaten der Harry Kreismann - Stiftung

Dichter		1928	Friedrich Griese - Kiel
	Gelehrter	1929	Dr. E. Levy - Kiel
Musiker		1930	Komponist Dr. von Keussler - Hamburg
	Gelehrter	1931	Meteorologe Dr. Erkel - Berlin
Bildender Künstler		1932	Ernst Barlach, Bildh. Güstrow/Meckl.
	Gelehrter	1933	Dr. Kunze, Assistent am Archäologischen Institut - Athen
Dichter		1934	Schriftsteller Benno von Mechow
	Gelehrter	1935	Dr. H. Giersberg, a.o.Professor der Zoologie - Universität Breslau
Musiker		1936	Komponist Heinrich Kaminski - Ried/Obb.
	Gelehrter	1937	Dr. Ulrich Pretzel - Bln-Lichterfelde Assistent am Grimm'schen Wörterbuch
Maler		1938	Rudolf Hengstenberg - Potsdam
	Gelehrter	1939	Professor der Zoologie Dr. Ernst Merker Giessen
Dichter		1940	Herybert Menzel -
	Gelehrter	1941	Kunstschriftsteller Dr. Karl-August Laux
Bildhauer		1942	Anton Grauel - Berlin
	Gelehrter	1943	Dr. Werner Fischel - Leipzig
		1944	
		1945	
		1946	
		1947	
		1948	
		1949	
		1950	

Mitgl. des Kuratoriums
Dettmann
Schumann
Blunck

1

3

FRIEDRICH BLUNCK
...t e.h. der Reichsschrifttumskammer
...d des Reichskultursenats und
...nats der Deutschen Akademie

MÖLENHOFFHUUS, 8.5.1944
Post Greben / Holstein
Fernruf: Plön 301

An den
Herrn Präsidenten der
Preußischen Akademie der Künste
Berlin C 2
Unter den Linden 3

Sehr verehrter, lieber Herr Schumann !
Hochverehrter Herr Präsident !
Für Ihren Brief vom 25. April herzlichen Dank. Ich bin durchaus Ihrer Meinung, dass Wrage sich um Wiederbelebung des Blockbuches hohe Verdienste erworben hat, und glaube auch, dass neben dem Werk über Dante das Blockbuch der "Frau auf dem Holm" sowie das Welandblockbuch ~~[illegible]~~ grosse und unvergängliche Werke sind. Von Wrages malerischen und zeichnerischen Arbeiten habe ich manches in Händen und habe sehr feine Stücke darunter gefunden. Leider ist er ja ein Mensch, der wenig aus sich herauskommt und sicherlich bei der Akademie niemals eine wirklich gute Auswahl aus seinem Werk vorgelegt haben wird. Im übrigen maße ich mir nicht an, dem Urteil der Akademie vorzugreifen, nehme aber die Gelegenheit wahr, Ihnen und dem Freundeskreis wie auch Ihren Helfern meine herzlichen Wünsche zu sagen und meinen Dank für Ihren so sorgsamen und aufklärenden Brief.

Mit vielen freundlichen Wünschen,

Heil Hitler !
Ihr
Gerhard Schumann

V.
Zdh.
Berlin, d. 11. Mai 1944
Dr. Präsident
[illegible]

2 3

25. April 1944

Sehr verehrter Herr Dr. B l u n c k !
bezw. " " " Professor Dr. D e t t m a n n !

144

Das Schreiben des Herrn Ministerialrats Dr. Kummer vom 11. d. Mts. - WJ 379 - wird auch Ihnen zugegangen sein. Ich habe mich mit der vorgeschlagenen Nichtvergebung der Stiftungsmittel in diesem Jahr einverstanden erklärt, da mir dies bei den gegenwärtigen Zeitverhältnissen für geraten erscheint.

Da die Stellungnahme der Akademie zu dem Vorschlag Claus Wrage in dem Schreiben in einer sehr verkürzten Form wiedergegeben ist, die den Anschein erwecken muß, die Akademie habe nur in ungünstigem Sinne berichtet, teile ich Ihnen vertraulich mit, daß diese Stellungnahme wie folgt gefaßt war: Zu dem Vorschlag Claus Wrage bemerke ich nach Anhörung der Abteilung für die bildenden Künste, daß sich dieser ein erhebliches Verdienst um die Wiederbelebung des " Blockbuches " durch den Holzschnitt in Nebeneinanderstellung von Bild und Schrift erworben hat, und daß seine ersten Arbeiten auf diesem Gebiet, das Dante-Blockbuch, sehr gut waren. Die Akademie hat seinerzeit diese Arbeiten durch eine Ausstellung hervorgehoben. Wrages spätere Arbeiten auf dem gleichen Gebiet wurden weniger günstig beurteilt und sind entschieden schwächer. Leider sind auch die sonstigen Arbeiten Wrages, die malerischer und zeichnerischer Art, die der Akademie zu Gesicht gekommen sind.

rn
ans Friedrich Blunck
rg 37, Parkallee 35

n Prof. Dr. Ludwig Dettmann
Adr. Herrn Kusch
ügerskampe, Post Stutthof über Danzig

sind, künstlerisch nichts weniger als hervorragend.

Die in dem Schreiben des Herrn Ministerialrats Dr. wiedergegebene Stelle bezog sich also lediglich auf die m sch n und zeichnerischen Leistungen Claus Wrages, die d demie bei gelegentlichen Einsendungen zu ihren Ausstellu enttäuscht haben.

Mit deutschem Gruß

Heil Hitler !

Der Präsident

In Vertretung

Reichsministerium
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

WJ 379
Ministerialrat Dr.Kummer

Berlin W 8, Den 11. April 1944
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 144 02
Reichsbank-Giro-Konto 1/164
Postfach

Akademie der Künste
No 282

Betr. Harry-Kreismann-Stiftung.

Neben den bereits in meinem Schreiben vom 19.1.1944 - WJ 17/44 bezeichneten Vorschlägen für die Verleihung des diesjährigen Stipendiums der Harry-Kreismann-Stiftung (Klaus Wrage und Professor Pfuhle) sind von der Preußischen Akademie der Künste inzwischen noch der Maler Hans Happ (Frankfurt a.M.) und der Zeichner und Graphiker Wilhelm M.Busch(Berlin-Zehlendorf)benannt worden.Gleichzeitig hat die Akademie der Künste bemerkt, daß es zur Zeit nicht möglich sei, Anschauungsmaterial zur Beurteilung der künstlerischen Leistung der Vorgenannten zu beschaffen und im übrigen dem Vorschlage Professor Pfuhle der Vorzug vor den zuletzt genannten Künstlern gegeben werde. Die Leistungen des Graphikers Hans Wrage werden von der Akademie als "künstlerisch nichts weniger als hervorragend" bezeichnet.

Professor Pfuhle steht bereits im 65.Lebensjahre, befindet sich als Professor der Technischen Hochschule in Danzig in gesicherten wirtschaftlichen Verhältnissen und gehört daher nach meiner Auffassung nicht zu denen, die durch die Verleihung eines Stipendiums zu weiterem erfolgreichen Schaffen ermutigt werden könnten. Unter diesen Umständen gestatte ich mir vorzuschlagen, die Verleihung des Stipendiums aus der Harry-Kreismann-Stiftung in diesem Jahre auszusetzen.Zur Begründung meines Vorschlages führe ich noch an, daß im Hinblick auf den herabgesetzten Zinssatz eines großen Teils der Wertpapiere der Harry-Kreismann-Stiftung in diesem Jahre nur ein Betrag von 5000 RM vergeben werden könnte. Dazu kommt, daß die über kurz oder lang erforderlich werdende Umbettung der Grabstätte der Familie Kreismann nicht unerhebliche Mittel erfordern wird, die nur durch den Verkauf einiger Wertpapiere flüssig zu machen wären, diese Maßnahme, die

An das
Mitglied des Kuratoriums
der Harry Kreismann-Stiftung
Herrn Professor Dr. Schumann
in Berlin-Lichterfeld-Ost

die eine Schmälerung des Stiftungsvermögens und damit eine Verringerung des jährlich zu vergebenden Stipendiums bedeute würde, erscheint mir denkbar unerwünscht. Sollte das Kuratori sich meinem Vorschlage auf Aussetzung der Vergebung des Stipendiums im Jahre 1944 anschließen, dann könnte das Stiftungsvermögen auf den runden Betrag von 200 000 RM erhöht werden und es ständen die nötigen Barmittel für die unbedin erforderliche Instandsetzung bezw. für die Umbettung der Grabstätte zur Verfügung. Daneben könnte, vermutlich das Stipendium für 1945 erhöht werden.

Ich darf um baldige Stellungnahme zu meinem Vorschlag bitten.

Dr. Kummer

Ministerialrat
Vorsitzer des Kuratoriums der Harry Kreismann- Stiftung

Nr. 282/

Berlin, d. 22. April 1944

Betr. Harry-Kreismann-Stiftung.

Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 11. d. Mts. erwidere ergebenst, daß ich mit der vorgeschlagenen Regelung der Nachfolge in Vorsitz d. Harry-Kreismann-Stiftung einverstanden bin.

Hierbei bemerke ich, daß ich mich in dieser Frage mit dem Vorsitzenden des Kuratoriums der Harry-Kreismann-Stiftung, Herrn Ministerialrat Dr. Kummer, ins Benehmen gesetzt habe.

Berlin

4

28. Februar 1944

Kampf
Hetzer Pfuhle

F.Nr. 67/

Sehr geehrter Herr Ministerialrat!

Herr Professor Dr. Dettmann, der zurzeit verreist ist, teilte uns als Mitglied des Kuratoriums der Harry Kreismann-Stiftung mit, dass Sie Bedenken gegen unseren Vorschlag P f u h l e haben. Die Gründe dieser Bedenken hat uns Herr Professor Dettmann nicht angegeben. Sollte sie in dem vorgeschrittenen Alter des Genannten liegen, so erlaube ich mir darauf hinzuweisen, dass nach der Satzung für die Kreismann-Stiftung vorzugsweise solche Künstler berücksichtigt werden sollen, welche noch nicht am Ende ihrer Laufbahn stehen, sondern im Emporstreben begriffen sind, dass es also immerhin zulässig ist, gelegentlich auch ältere Künstler, deren Lebenswerk in der Hauptsache abgeschlossen ist, zu berücksichtigen. Pfuhles Lebenswerk könnte zudem noch nicht als wirklich abgeschlossen bezeichnet werden; er hat gerade im letzten Jahrzehnt seinen kultivierten Kolorismus besonders entwickelt und verspricht bei der grossen Frische seiner Schöpfungen noch Weiteres zu leisten. Nach Äusserungen von Professor Arthur Kampf, dessen Schüler er war, ist Pfuhle jedenfalls ein sehr begabter Künstler, der eine Hervorhebung und Auszeichnung verdient.

[Zu dem Vorschlag Claus W r a g e bemerke ich nach Anhörung der Abteilung für die bildenden Künste, dass sich dieser ein erhebliches Verdienst um die Wiederbelebung des " Blockbuches " durch den Holzschnitt in Nebeneinanderstellung von Bild und Schrift erworben hat, und dass seine ersten

isterialrat Dr. K u m m e r
torium der Harry-Kreismann-
tung
hserziehungsministerium
B e r l i n W 8

Arbeiten auf diesem Gebiet, das Dante-Blockbuch, sehr gut waren. Die Akademie hat seinerzeit diese Arbeiten durch eine Ausstellung hervorgehoben. Wrages spätere Arbeiten auf dem gleichen Gebiet wurden weniger günstig beurteilt und sind entschieden schwächer. Leider sind auch die sonstigen Arbeiten Wrages, die malerischer und zeichnerischer Art, die der Akademie zu Gesicht gekommen sind, künstlerisch nichtsweniger als hervorragend.

Der Vorsitzende der Abteilung für die bildenden Künste Herr Professor Arthur Kampf, auf Veranlassung von Professor Dr. Dettmann wegen etwaiger weiterer Vorschläge befragt, hat als in Betracht kommend noch genannt:

1. den Maler Hans H a p p - Frankfurt/Main, Wiesenaue 3o (geboren 5. November 1899), der ~~tut~~ ein vielversprechender, sehr kultiviert malender Künstler ist. Er hat mit Erfolg in München ausgestellt, einmal auch in unserer Akademie (1942).
2. Wilhelm M. B u s c h - Berlin-Zehlendorf, Ritterhufen 3o (geboren 1. September 1908), der zwar vorwiegend als Zeichner und Illustrator tätig, auf diesem Gebiet aber hervorragend begabt und von starker persönlicher Eigenart ist.

Leider wird es nicht möglich sein, von diesen beiden Künstlern Anschauungsmaterial zu beschaffen, da Happ bei den gegenwärtigen Schwierigkeiten der Post kaum bereit sein wird, Originale einzureichen. Wilhelm Busch ist als Kriegsmaler tätig und ausserordentlich schwer erreichbar.

Die Akademie möchte allerdings ihrem Vorschlag P f u h l e den Vorzug vor diesen beiden zuletzt genannten Künstlern geben. Material zur Beurteilung von Pfuhles künstlerischer Tätigkeit liegt vor, auch einige Originalarbeiten.

Es wäre vielleicht zweckmässig die Sitzung des Kuratoriums in der Akademie der Künste abzuhalten, damit

Reichs- und Preußisches
Ministerium für Wissenschaft
Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8, den 19. Januar 1944

W J 27. V

Betr.: Harry Kreismann-Stiftung.

Unter Bezugnahme auf [illegible]
- W J 2675/43 (v) - teile [illegible]
folgende Vorschläge für die Verleihung der [illegible]
Kreismann-Stiftung [illegible]:

a) Klaus G r e g e ,
vorgeschlagen von Prof. [illegible] Münch.
Herr Dr. [illegible]
Den ersten [illegible]
glied des Ausschusses [illegible]
vorgreifen, [illegible]
nähmenswert ist, [illegible]
es viele Arbeiten [illegible]
doch einen [illegible]
blieben gut, [illegible]
Norden viel [illegible]
wenn eine [illegible]
anreihen etwa [illegible]
nur Rede wollen [illegible]
sprochen werden.

Aber, wie [illegible] Sie nicht vergessen, [illegible]
dem das Vorschlagsrecht eine Ehrung [illegible] Wort [illegible]
gen.

Sollten Vorschläge [illegible] werden, so würde ich meine eigenen Vorschlägen eine Liegen Bonifa gern zur Verfügung stellen.

Ich [illegible] hieran zu bemerken, daß mir der Vorschlag durchaus diskussionswert erscheint.

b) Professor Fritz August P f u h l e , vorgeschlagen von der Preußischen Akademie der Künste, die in Schreiben vom 16. November 1943 folgendes ausführt:

"Pfuhle ist ein sehr begabter Künstler, der über ein hervorragendes zeichnerisches und malerisches Können verfügt. Geboren am 5. März 1870 in Berlin, studierte er zunächst bei Gentzen [illegible] und wurde dann Meisterschüler von Prof. Arthur Kampf. [illegible] wirkte er als Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Berlin-Charlottenburg; seit 1911 ist er Professor an der Technischen Hochschule in Danzig. Sein künstlerischer Ruf steht seit langem fest und gründet sich hauptsächlich auf seine Bildnisse und Akte, die sich durch fein kultivierten Kolorismus und durch

Mitglied des Kuratoriums
der Harry Kreismann-Stiftung
Professor Dr. S c h u m a n n

Berlin-Lichterfelde-Ost

das Material Pfuhle nicht zum Ministerium hin und zurück transportiert werden braucht.

Heil Hitler!

Mitglied des Kuratoriums
der Harry Kreismann-Stiftung

Reichs- ~~und Preußisches~~
Ministerium für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8, den 19. Januar 1944
Unter den Linden 69

Fernsprecher: A 1 38 ger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

W J 17. V

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Akademie der Künste
No 2067 BERLIN

Betr. Harry Kreismann-Stiftung.

Unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 4.November 1943 - WJ 2635/43 (v) - teile ich ergebenst mit, daß mir inzwischen folgende Vorschläge für die Verleihung des diesjährigen Harry-Kreismann-Stipendiums übersandt worden sind:

a) Klaus W r a g e ,
vorgeschlagen von Herrn Präsidenten Dr.Hans Friedrich Blunck.
Herr Dr.Blunck führt hierzu aus:
Den ersten Vorschlag über den Maler wird ein anderes Mitglied des Ausschusses zu machen haben, ich möchte dem nicht vorgreifen. Ich möchte aber doch darauf verweisen, daß es erwähnenswert ist, in dieser Zeit, die unseren bildenden Künsten so viele Aufträge und Entfaltungsmöglichkeiten gegeben hat, doch einen ihrer Zweige zu berücksichtigen, der im Schatten geblieben ist, nämlich die Holzschneidekunst. Wir haben hier im Norden vielleicht einen besonderen Sinn dafür, und ich würde, wenn eine Berücksichtigung in Frage kommt, noch eingehender schreiben etwa über Herrn Klaus Wrage, dessen Holzschnitte zur Edda wohlbekannt sind und ja auch in der Presse viel besprochen wurden.
Aber,wie schon gesagt, ich möchte da nicht vorgreifen,sondern dem Vertreter der bildenden Künste zunächst das Wort lassen.
Sollten Vorlagen gewünscht werden, so würde ich meine eigenen Erwerbungen aus Wrages Besitz gern zur Verfügung stellen.
Ich habe hierzu zu bemerken, daß mir der Vorschlag durchaus beachtenswert erscheint.

b) Professor Fritz August P f u h l e , vorgeschlagen von der Preußischen Akademie der Künste, die im Schreiben vom 16.November 1943 folgendes ausführt:
Pfuhle ist ein sehr begabter Künstler, der über ein hervorragendes zeichnerisches und malerisches Können verfügt. Geboren am 5.März 1878 in Berlin studierte er zunächst bei Bantzer und Kuehl und wurde dann Meisterschüler von Prof.Arthur Kampf. 1905-1910 wirkte er als Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Berlin-Charlottenburg; seit 1911 ist er Professor an der Technischen Hochschule in Danzig. Sein künstlerischer Ruf steht seit langem fest und gründet sich hauptsächlich auf seine Bildnisse und Akte, die sich durch fein kultivierten Kolorismus und durch

An
das Mitglied des Kuratoriums
der Harry Kreismann-Stiftung
Herrn Professor Dr.S c h u m a n n
in
Berlin-Lichterfelde-Ost

durch noble Auffassung auszeichnen. In denletzten Jahren hat P f u h l e besonders durch vorzügliche Aquarelle überrascht, in denen er Pferde und männliche Akte in lebhafter Bewegung darstellt. Er hat mit diesen Arbeiten, die auf den Ausstellungen größten Beifall fanden, erneut Beweise seines bedeutenden sicheren Könnens abgelegt. Der Auszeichnung durch die Verleihung des Stipendiums der Kreismann-Stiftung würde er durchaus würdig sein. Wir möchten auch nicht unerwähnt lassen, daß P f u h l e , seitdemer in Danzig wirkt, also seit drei Jahrzehnten, die deutsche Kunst im Osten in sehr verdienter und würdiger Weise vertritt. Werke von Pfuhle sind in viele deutsche Museen übergegangen. Wir erwähnen nur das Wallraf Richartz-Museum in Köln, das Kaiser Friedrich-Museum Magdeburg, das Städtische Museum in Danzig, die Sammlung der Reichsuniversität Posen und die Städtische Galerie in Nürnberg.

Die Beschaffung von Abbildungen von Werken Pfuhles haben wir bereits eingeleitet.

Ich darf um Stellungnahme zu diesen Vorschlägen bis zum 15. Februar d.Js. und Angabe der Personalien der Vorgeschlagenen, soweit sie den einzelnen Mitgliedern des Kuratoriums bekannt sind, bitten. Ein Termin für die mündliche Erörterung der Vorschläge wird alsdann anberaumt werden.

D. Rummer

Ministerialrat
Vorsitzer des Kuratoriums der Harry-Kreismann-Stiftung

Mo

8

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1263 II

Berlin, den 29. Dezember 1943
C 2, Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr Professor,

ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, dass Ihre am 23. November d. Js. aufgegebene Sendung heute wohlbehalten hier eingetroffen ist. Die Übersendung der von uns erbetenen Publikation Ihrer Werke erübrigt sich hiermit.

Mit den besten Empfehlungen
und Heil Hitler!

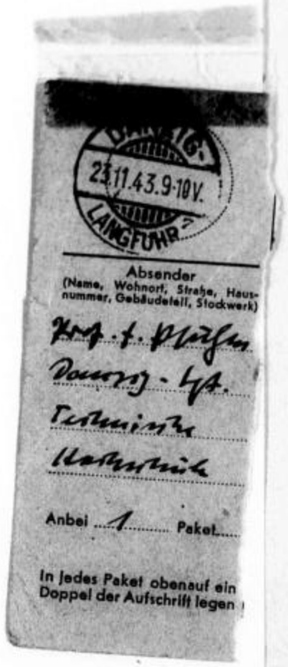
Der Präsident
Im Auftrage

Herrn
Professor Fritz Pfuhle

Danzig - Langfuhr

Technische Hochschule

9


23.11.43.9-10 V.
LANGFUHR
Absender
(Name, Wohnort, Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk)
Anbei 1 Paket
In jedes Paket obenauf ein Doppel der Aufschrift legen

10

J. Nr. 1263

27. Dezember 1943

Sehr geehrter Herr Professor,

ich bestätige Ihnen mit Dank den Empfang Ihres geschätzten Schreibens vom 21. d. Mts. Bedauerlicherweise wird Ihre Annahme, dass mit der Vernichtung Ihrer uns übersandten Originalarbeiten bei dem Terrorangriff auf den Stettiner Bahnhof gerechnet werden muss, zutreffen. Wir beklagen dies sehr, möchten aber immer noch hoffen, dass sich die Sendung vielleicht doch noch auffindet. Falls sie an die Akademie gelangt würden wir Sie natürlich sofort benachrichtigen. Einstweilen würde uns die von Ihnen erwähnte Publikation mit 7o Abbildungen vollkommen genügen. Da sie, wie Sie angeben, vergriffen ist, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns umgehend das in Ihrem Besitz befindliche Exemplar übersenden würden, am besten als Einschreibebrief.

Mit den besten Empfehlungen
und Heil Hitler!

Der Präsident
Im Auftrage

sor
tz Pfuhle
zig-Langfuhr

ESSOR FRITZ PFUHLE
ANZIG-LANGFUHR
NISCHE HOCHSCHULE

21. Dez. 43

11

Akademie d. Künste-Berlin
№ 1263 24 DEZ 1943

An die Preußische Akademie der Künste, Berlin

Mit größtem Bedauern empfing ich Ihre Nachricht vom 11. cr., daß meine Sendung vom 23. Nov. nicht in der Akademie angekommen ist. Ich bin erst heute nach Danzig zurückgekommen u. habe sofort per Laufzettel Nachforschungen anstellen lassen. Ich muss mich wohl damit abfinden, daß meine Arbeiten als Opfer der Bombenangriffe auf den Stett. Bhf. vernichtet sind. Der Verlust ist mir außerordentlich bedrücklich; doch würde mir auf der Post gesagt die Hoffnung noch nicht aufzugeben. Ich nehme als sicher an, daß ich von der Akademie

gegebenen falls Nachricht erhalte. –
Im deutschen Kunstverlag Berlin ist 1938 ein kleines Buch über meine Arbeiten erschienen mit über 70 Abbildungen. Das Buch ist vergriffen u. ich sende das einzige Exemplar aus meinem Besitz, falls der Akademie mit diesem Material gedient ist.

Heil Hitler

Pfuhle

12

11. Dezember 1943

J. Nr. 1232

Sehr geehrter Herr Professor,

auf das Schreiben vom 4. d. Mts. müssen wir Ihnen leider mitteilen, dass die an uns abgesandten Fotos, sowie die 2 Ölskizzen und verschiedene Zeichnungen und Aquarelle bis jetzt noch nicht in unseren Besitz gelangt sind. Vielleicht ist es zweckmässig, wenn Sie dortseits Nachforschungen nach der Sendung durch Postlaufzettel anstellen würden.

Heil Hitler!
Der Präsident
Im Auftrage

[illegible]

[illegible]rrn
[illegible]rofessor Fritz P f u h l e
Danzig-Langfuhr
Technische Hochschule

13

Danzig-Langfuhr
Techn. Hochschule

4. XII. 43

Akademie d. Künste
№ 1232 11. DEZ. 43

Preußische Akademie der Künste

Ihr geehrtes Schreiben, das ich am 21. Nov. erhielt, habe ich am 22. XI. beantwortet u. Ihrem Wunsche gemäß am 23. v. 30 Fotos u. verschiedene Zeichnungen u. Aquarelle sowie 2 Ölskizzen abgesandt. Die eingetretenen Umstände in Berlin veranlassen mich Sie höflichst zu bitten mir den Empfang meiner Sendung freundlichst bestätigen zu wollen

Heil Hitler

[illegible]

SSOR FRITZ PFUHLE
NZIG-LANGFUHR
ISCHE HOCHSCHULE

21. Nov. 43

30.[illegible].43

74

An die Preußische Akademie der Künste
Berlin C.

Ihrem Wunsche gemäß übersende ich gleichzeitig ein Paket mit Fotos und einigen Aquarellen, Zeichnungen u. zwei Skizzen in Öl

Heil Hitler

Hüsch

Repr. mit der Sendung

Alle. 30.

15

Preußische Akademie der Künste

Akademie d. Künste-Berlin
№ 1187 * 19 NOV. 1943
Anl.

16. November 1943

Berlin C 2, den 16. November 1943
Unter den Linden 3

Betr. Harry Kreismann-Stiftung

Als Vertreter der Preußischen Akademie der Künste im Kuratorium der Harry Kreismann-Stiftung erlauben sich die

Sehr geehrter Herr Professor !

Die Akademie der Künste wäre Ihnen sehr zu Dank verbunden, wenn Sie ihr möglichst umgehend eine Anzahl von Photographien Ihrer Werke übersenden würden. Besonders würden wir es begrüßen, wenn es Ihnen möglich sein sollte uns auch einige Originalarbeiten wenigstens einige Aquarelle zu senden. Wir erbitten dieses Material unverbindlich zu amtlich informatorischem Zweck.

Für baldgefällige Erledigung danken wir Ihnen im voraus.

Heil Hitler !

Der Vorsitzende

der Abteilung für die bildenden Künste

Kampf

Arthur Kampf. 1905 - ... als Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Bln ... seit 1911 ist er Professor an ... Sein künstlerischer Ruf steht seit langem fest und gründete sich ~~bisher~~ hauptsächlich auf seine ... und Akte, die sich durch fein kultivierten Kolorismus und durch noble Auffassung auszeichnen. In den letzten Jahren hat Pfuhle besonders durch vorzügliche Aquarelle überrascht, in denen er Pferde und männliche Akte in lebhafter Bewegung ~~zusammenstellte~~ verfaßt. Er hat mit diesen Arbeiten, die auf den Ausstellungen größten Beifall fanden, erneut Beweise seines bedeutenden sicheren Könnens abgelegt.

Der Auszeichnung durch die Verleihung des Stipendiums der Kreismann

Kr. Kreismann-Stiftung

...rn
...ssor Fritz **P f u h l e**
...nzig-Langfuhr
...chnische Hochschule

...uratorium der Harry
...mann-Stiftung
...d. Herrn Ministerialrat Dr. Kummer
...ministerium für Wissenschaft,
...ung und Volksbildung
...e r l i n W 8

Preußische Akademie der Künste

Akademie d. Künste-Berlin
№ 1186 19 NOV 1943

Berlin C 2, den 16. November 1943
Unter den Linden 3

Betr. Harry Kreismann-Stiftung

. Als Vertreter der Preußischen Akademie der Künste im Kuratorium der Harry Kreismann-Stiftung erlauben sich die Unterzeichneten für die Verleihung des Stipendiums im Jahre 1944 den Maler Professor Fritz August P f u h l e in Danzig in Vorschlag zu bringen .

Pfuhle ist ein sehr begabter Künstler, der über ein hervorragendes zeichnerisches und malerisches Können verfügt. Geboren am 5. März 1878 in Berlin studierte er zunächst bei Bantzer und Kuehl und wurde dann Meisterschüler von Professor Arthur Kampf. 1905 - 1910 wirkte er als Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Bln-Charlottenburg ; seit 1911 ist er Professor an der Technischen Hochschule in Danzig. Sein künstlerischer Ruf steht seit langem fest und gründet sich ~~bisher~~ hauptsächlich auf seine Bildnisse und Akte, die sich durch fein kultivierten Kolorismus und durch noble Auffassung auszeichnen. In den letzten Jahren hat Pfuhle besonders durch vorzügliche Aquarelle überrascht, in denen er Pferde und männliche Akte in lebhafter Bewegung ~~zusammenstellte~~. Er hat mit diesen Arbeiten, die auf den Ausstellungen größten Beifall fanden, erneut Beweise seines bedeutenden sicheren Könnens abgelegt. Der Auszeichnung durch die Verleihung des Stipendiums der

Kreismann

Kuratorium der Harry
smann-Stiftung
d. Herrn Ministerialrat Dr. Kummer
sministerium für Wissenschaft,
hung und Volksbildung
B e r l i n W 8

Kreismann-Stiftung würde er durchaus würdig sein. Wir möchte
auch nicht unerwähnt lassen, daß Pfuhle, seitdem er in Danzi
wirkt, also seit drei Jahrzehnten, die deutsche Kunst im Ost
sehr verdienter Weise vertritt. Werke von Pfuhle sind in vie
deutsche Museen übergegangen. Wir erwähnen nur das Wallraf R
Museum in Köln, das Kaiser Friedrich Museum Magdeburg, das S
museum in Danzig, die Sammlung der Reichsuniversität Posen u
Städtische Galerie in Nürnberg.

Die Beschaffung von Abbildungen von Werken Pfuhles h
wir bereits eingeleitet.

Heil Hitler !

Dr Ger Kreismann

W. Schumann

Dr. Lutz Dittmann

W. Schumann

17

Reichsministerium
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
WJ 2635/43, Vc
Ministerialrat Dr.K u m m e r

Berlin W 8, den 4.November 1943
-Postfach-

Betrifft Harry Kreismann-Stiftung.

In der mündlichen Verhandlung des Kuratoriums der Harry-Kreismann-Stiftung am 16.März d.Js. über das im Jahre 1943 zu vergebende Stipendium der Stiftung ist beschlossen worden, die Vorbereitungen für die Verleihung des Stipendiums im Jahre 1944 so frühzeitig zu treffen, daß die satzungsgemäß vorgesehene Bekanntgabe im Deutschen Reichsanzeiger rechtzeitig, d.h. am 8.März 1944 möglich ist.

Bei den bisher in den Jahren 1928 bis 1943 erfolgten 16 Verleihungen des Stipendiums sind abwechselnd 8 Gelehrte und 8 Künstler bedacht worden. Nach dem festgesetzten Turnus kommt für die nächste Verleihung des Stipendiums wieder ein Künstler an die Reihe. Da bis jetzt 3 Dichter, 2 Musiker, 2 Bildhauer und 1 Maler das Stipendium erhalten haben, hat die Preußische Akademie der Künste vorgeschlagen, für 1944 die Verleihung an einen Maler ins Auge zu fassen. Ich stimme diesem Vorschlage zu und sehe der baldigen Vorlage begründeter Vorschläge für die Vergebung des Stipendiums entgegen.

Dr Kummer

Ministerialrat
Vorsitzer des Kuratoriums der Harry Kreismann Stiftung.

Herrn
Professor Dr.Schumann
in Berlin-Lichterfelde-Ost
Bismarckstr.8

5. Oktober 1943

J. Nr. 991

Betr.: Verleihung des Stipendiums der Harry Kreismann-Stiftung im Jahre 1944

- - - - - - -

Bei den bisher (1928 - 1943) erfolgten 16 Verleihungen des Stipendiums der Harry Kreismann-Stiftung sind abwechselnd 8 Gelehrte und 8 Künstler bedacht worden. Nach dem festgesetzten Turnus kommt für die nächstjährige Vergebung wieder ein Künstler an die Reihe. Da bis jetzt 3 Dichter, 2 Musiker, 2 Bildhauer und 1 Maler das Stipendium erhalten haben, erlaubt sich die Akademie vorzuschlagen, dass für 1944 die Verleihung an einen M a l e r ins Auge gefasst wird.

Der Präsident
In Vertretung

Mitglied des Kuratoriums
der Harry Kreismann-Stiftung

den
rsitzenden des Kuratoriums der
rry Kreismann-Stiftung .
rrn Ministerialrat Dr. K u m m e r
ichserziehungsministerium
B e r l i n W 8
Unter den Linden 69

Dichter ——
Gelehrter
Musiker +
Gelehrter
Bildhauer □
Gelehrter
Dichter ——
Gelehrter
Musiker +
Gelehrter
Maler ○
Gelehrter
Dichter ——
Gelehrter
Bildhauer □
Gelehrter

16 Vorbestimmungen

8 Gelehrte
3 Dichter
2 Musiker
1 Maler
2 Bildhauer

zus. 16

1944: Maler!

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 1. September 1943
C 2, Unter den Linden 3

E i n l a d u n g

zu einer Feriensitzung des Senats, Abteilung für Musik
am Dienstag, dem 7. September 1943 vormittags 11 Uhr

Tagesordnung

1. Besprechung der Konzertprogramme
2. Errichtung einer Volksmusikschule in Wanne-Eickel
   Erl.v.22.7.43 - V c 490 -
3. Errichtung einer städtischen Musikschule in der Stadt des KdF-Wagens
   Erl.v.12.5.43 - V c 1072 -
4. Gutachten über die Eignung von Hans Hedenus als Lehrer an einer Landesmusikschule, Konservatorium usw.
   Erl.v.18.8.43 - V c 1551 II -

20

Einreichung von Vorschlägen für das Stipendium aus der Harry Kreismann - Stiftung
v. 8.8.42

Akademie d. Künste Berlin
№ 9991 BLOCK

Kreism. Mitt. 1944

Der Vorsitzende des Kuratoriums
der Harry Kreismann-Stiftung

Ministerialrat Dr. Kummer

Berlin, den 6. April 1943

Akademie d. Wissenschaften
№ 0538 7 APR 1943

Betr.: Harry Kreismann-Stiftung.

Ich habe die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß der Herr Reichsminister nach Prüfung des Vorschlags des Kuratoriums vom 16. März ds.Js. gemäß § 3 Abs. 3 und § 5 der Satzung der Harry Kreismann-Stiftung beschlossen hat, dem Dozenten an der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig Dr. Werner F i s c h e l in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen sowie zur Förderung seiner weiteren Arbeiten den Ertrag der Stiftung für das Jahr 1943 zu verleihen.

Eine Abschrift der Niederschrift über die Sitzung des Kuratoriums vom 16. März ds.Js. ist zur gefl. Kenntnisnahme beigefügt.

Ich werde nunmehr das Weitere wegen der Unterrichtung des Dr. Fischel, Veröffentlichung des Ergebnisses im Reichsanzeiger sowie Auszahlung des Stipendiums veranlassen.

Mitt. Amt.

Dr. Kummer

Herrn Prof. Dr. Schumann
in Berlin-Lichterfelde-Ost
Bismarckstr.8

Abschrift zu WJ Nr. 881/43 (b)

N i e d e r s c h r i f t

über die Sitzung des Kuratoriums der Harry Kreismann-Stiftung am 16.März 1943, vormittags 11 Uhr, im Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Berlin W 8, Unter den Linden 69.

Anwesend waren:

A. Ministerialrat Dr. K u m m e r als Vorsitzer des Stiftungskuratoriums

B. Als Mitglieder des Kuratoriums

1. von der Preuß. Akademie der Wissenschaften

a) Professor Dr. Hesse,

b) Professor Dr. Bieberbach,

c) Professor Dr. Spranger.

2. von der Preuß. Akademie der Künste

a) Professor Dr. Schumann.

C. Niederschriftführer Amtsrat L a t z e l.

Verhindert waren:

a) Präsident Dr. Hans-Friedrich Blunck, } Preuß. Akademie der Künste.

b) Professor Dr. Dettmann

Ministerialrat Dr. Kummer eröffnete die Sitzung und begrüßte die erschienenen Mitglieder des Kuratoriums. Er stellte fest, daß die Preuß. Akademie der Wissenschaften und die Preuß. Akademie der Künste ordnungsmäßig vertreten und mindestens vier Mitglieder des Kuratoriums anwesend seien. Das Kuratorium sei somit beschlußfähig. Bevor in die Verhandlungen eingetreten wurde, teilte Ministerialrat Dr. Kummer mit, daß der bisherige Geschäftsführer der Stiftung, Amtsrat Radtke, verstorben und an seine Stelle der anwesende Amtsrat Latzel getreten sei.

Für das im Jahre 1943 zu vergebende Stipendium komme ein Gelehrter in Frage.

Die folgenden Vorschläge, die den Mitgliedern des Kuratoriums bereits mit Schreiben vom 3. Februar ds.Js. -WJ 149/43 - unterbreitet wurden, seien eingegangen:

a) - vorgeschlagen von Herrn Professor Dr. Hesse - Dozent an der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig Dr.Werner Fischel (Fachgebiet Tierpsychologie), geb. 1900. Die Personalakten des Dr. Fischel lie-

gen

gen vor. Die Gauleitung Sachsen der NSDAP.-NSD-Dozentenbund - habe nach Blatt 52 der Personalakten erklärt, daß sich hinsichtlich der politischen Zuverlässigkeit des Dr. Fischel keine Bedenken ergeben.
b) - gleichfalls als Vorschlag von Herrn Professor Hesse -
Chemiker Dr.Wilfried W e f e l m e i e r, Berlin-Dahlem, Boltzmann str.20, geb. 1900.
Nachdem der Vorsitzer darauf hingewiesen hatte, daß zu den Vorschlä auch der Sachbearbeiter des Reichserziehungsministeriums gehört wor sei und dieser den Vorschlag auf Verleihung des diesjährigen Stipen ums an den Dozenten Dr. Fischel in jeder Hinsicht unterstützte, wur die Vorschläge erörtert. Prof. Hesse hob erneut hervor, daß Dr. Fi schel ein ernst zu nehmender Wissenschaftler sei und zu den tüchtig sten Tierpsychologen gehöre, er sei einer der wenigen Vertreter die wichtigen Forschungsgebietes in Deutschland. Die Verleihung des Stipendiums an ihn würde eine Anerkennung seiner bisherigen Leistun wie auch eine Förderung seiner weiteren Arbeiten bedeuten und sei a in sofern von Bedeutung, als sich Dr. Fischel mit seiner Familie (3 der) in schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen befinde.
Nach dem Ergebnis der mündlichenBeratungen wurde einstimmig beschlo sen, dem Herrn Reichsminister den Dozenten Dr. Werner Fischel allei für die Verleihung des Stipendiums vorzuschlagen. Gleichzeitig wurd die Höhe des Stipendiums für das Jahr 1943 auf 6500 RM - gegenüber RM im Vorjahre - festgesetzt. Die Herabsetzung des Betrages erklärt aus der Verringerung des Zinssatzes für die Wertpapiere.
Vor Beendigung der Sitzung wurde in Aussicht genommen, die Vorberei tungen für die Verleihung des Stipendiums im Jahre 1944 (in Frage kommt ein Künstler, und zwar ein Maler oder ein Komponist) so recht zeitig durchzuführen, daß die Satzungsgemäß vorgesehene Bekanntgabe im Deutschen Reichsanzeiger rechtzeitig, d.h. am 8. März, möglich is

Schluß der Sitzung 11,40 Uhr.

Berlin, den 17. März 1943

gez.Kummer
Ministerialrat

Reichsministerium
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

W J 149/43

Ministerialrat Dr.K u m m e r

Berlin, den 3.Februar 1943.
-Postfach-

Akademie der Wissenschaften
№ 0150 17. FEB. 1943

Betrifft: Harry-Kreismann-Stiftung.

Unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 22.Juli 1942 - WJ 2273/42, V - teile ich ergebenst mit, daß mir durch die Hand des Herrn Professors Hesse in Berlin-Fohnau, an der Buche 21, auf Grund seiner Umfrage nach Vertretern der Geisteswissenschaften, die für die Verleihung des diesjährigen Kreismann-Stipendiums in Betracht kommen, bisher folgende Vorschläge übermittelt worden sind:

a) Dozent an der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig Dr.Werner F i s c h e l (Fachgebiet Tierpsychologie),
b) Chemiker Dr.Wilfried W e f e l m e i e r, Berlin-Dahlem, Boltzmannstr. 20.

Die gleichzeitig eingegangenen gutachtlichen und empfehlenden Äußerungen über die erwähnten beiden Kandidaten sind zur gefälligen Kenntnisnahme beigefügt. Sollte mir bis zum 15.Februar d.Js. von Ihnen eine Mitteilung nicht zugehen, werde ich annehmen, daß Sie mit einer Erörterung der Vorschläge in einer Sitzung des Stiftungskuratoriums einverstanden sind, und demzufolge werde ich Ihnen alsbald einen Termin für die beschließende Sitzung mitteilen.

Heil Hitler!
Ihr
D.Kummer

Herrn
Professor Dr.Schumann
in Berlin-Lichterfelde-Ost
Bismarckstr. 8

Abschrift zu W J 149/43.

Veröffentlichungen des Dr.habil. WernerF i s c h e l.

1926 Haben die Vögel ein Zeitgedächtnis. In.f.verg.Physilogie 4, 345-369

1927 Über das Gedächtnis und den Antrieb der Vögel. 1,390-416 Zeitschr.vergl.Physiol.

Beiträge zur Soziologie des Haushuhns. Biol.ZBlatt 47, 678-696

1929 Über die Bedeutung des Erinnerns für die Ziele der tierischen Handlung. Zeitschr.vergl.Physiol. 9, 636-664

Die tierischen Gedächtnisleistungen. Biol.ZBl. 49, 291-301

Wachstum und Häutung der Spinnen I. Z.wiss.Zool.133,441-469

Weitere Untersuchungen über die Ziele der tierischen Handlung. Z.vergl.Physiol 11, 523-568

1930 Wachstum und Häutung der Spinnen II. Z.wiss.Zool. 136, 78-107

Wissenschaftliche Tierpsychologie im Zoologischen Garten Zool.Garten NF. 2, 165-173

Borovskis Prinzip der adoptiven Ökonomie. Z.f.Psychologie 116 177-190

1931 Dressurversuche an Schnecken. Z.vergl.Physiol. 15, 50-70

1932 Methoden der psycholog.Untersuchung der Wirbeltiere)in Ab-
Methode der Psychol.Unters.wirbelloser Tiere, zus.mit Buyterdijk)derhal-
)dens Handbuch der biolog. Untersuchungsmethoden

Tierseelenkunde in Bildern. Naturforscher 9, 7 Seiten

Über die Bedeutung des Strebens bei tierischen Wahlhandlungen, Z.vergl.Physiol. 16, 48-75

Vergleichende Beurteilung tierpsychologischer Forschungsergebnisse. Z.f.Psychologie 127, 181-226

1933 Über bewahrende und wirkende Gedächtnisleistung. Biol.Zbl. 53, 449-471

1934 Über die seelischen Fähigkeiten und die Artbildung der Tiere. Arch.Néerland.Zool. 1, 54-70

Möglichkeiten tierischen Denkens. Zool. Anz. 105, 225-233

1935 Abstammungslehre und Tierpsychologie. Südhoffs Arch. 27, 511-515

Vergangenheit und Zukunft im Leben höherer Tiere. Naturforscher 12, 293-296

1936 Neue Versuche zur Feststellung des Anwendens neuer Verhaltensformen bei Affen. Verh. D.Zool. Ges. 26, 261-265

Möglichkeiten und Grenzen seelenkundlicher Forschung. Naturforscher 13, 261-267

1938 Psyche und Leistung der Tiere, Berlin (de Gruyter) 290 Seiten 105 Figuren

MKk

Abschrift zu WJ 149/43

Dr.habil.Werner F i s c h e l (etwa 40 Jahre alt), ist seit kurzem am Psychologischen Institut der Universität Leipzig tätig und dort Dozent. Fischel gehört zu den tüchtigsten Tierpsychologen und ist einer der wenigen Vertreter dieses wichtigen Forschungszweiges in Deutschland. Seit 1926 hat er eine zusammenhängende Reihe von sorgfältigen Experimental-Untersuchungen über Tierseelenkunde, besonders der Vögel und Säugetiere veröffentlicht (vgl. das beiliegende Schriften-Verzeichnis). Als Zeichen für den Wert seiner Forschungen sei angeführt, daß er von Geheimrat Abderhalden (Universität Halle) mit der Bearbeitung der Methoden der psychologischen Untersuchung der Wirbellosen und der Wirbeltiere für dessen Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden betraut wurde, die 1932 erschienen ist. Im Jahre 1938 erschien als Frucht seiner Forschertätigkeit das Buch "Psyche und Leistung der Tiere", Berlin (de Gruyter), 260 Seiten. "Es ist eine umfassende Darstellung des gegenwärtigen Standes der Tierpsychologie;es werden darin nicht nur die wesentlichen Probleme behandelt, sondern vielfach auch Anregungen zu weiteren Forschungen gegeben."(Hempelmann)

Nach längerer Arbeit am Zoologischen Garten in Groningen (Holland) verlor Fischel seine dortige Stellung auf Druck von Emigranten wegen seiner deutschen Gesinnung. Er erhielt dann im Frühjahr 1935 eine Arbeitsstätte im Zoologischen Garten in Münster(Westfalen), wo ihm zwei Räume zu einer"Forschungsstelle für Tierseelenkunde" eingerichtet wurden und Gelegenheit zu Versuchen an den dortigen Tierbeständen gegeben wurde. Eine feste Anstellung und Besoldung war damit nicht verknüpft; er führte seine Untersuchungen mit Unterstützung durch die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft aus. Wirtschaftlich hatte er schwer zu ringen.

Fischel hat trotz seiner materiellen Notlage das in Deutschland noch so wenig vertretene Gebiet der Tierseelenkunde in selbstloser Weise erheblich gefördert. Durch seine starke Schwerhörigkeit ist die Möglichkeit beruflicher Anstellung mit ausreichendem Gehalt sehr beschränkt.

Fischel ist verheiratet und Vater von 2 Kindern. Er ist Parteigenosse.

---

bl.

Abschrift zu WJ 149/43

Berlin-Frohnau, den 9.Januar 1943
An der Buche 21.

Betrifft Harry Kreismann-Stiftung.

Sehr geehrter Herr Ministerialrat!
Zu meinem Vorschlag, das Stipendium für 1943 dem Dozenten für Tierpsychologie an der Universität Leipzig Dr.habil.Werner F i s c h e l zu verleihen, habe ich noch folgende Einzelheiten nachzutragen.

Fischel ist jetzt 42 Jahre alt. Nach seiner Promotion war er kurze Zeit als Hilfsassistent am Zoologischen Institut in Greifswald tätig und nahm dann eine Stelle als Assistent bei Buytendijk in Groningen (Holland) an; nach dem Umbruch wurde dort der Halbjude Prof. Plessner aus Köln aufgenommen und am 1.Januar 1934 Fischel hinausgesetzt. Seit 1933 ist Fischel verheiratet, hat 2 Kinder (Junge, Mädel) ein drittes ~~Kind~~ wird im Frühjahr erwartet. Seit 1.4.1942 hat Fischel eine "Diätenstelle" mit monatlich 400 RM Vergütung bekommen.

Dem Verzeichnis seiner Veröffentlichungen ist zuzufügen:

1939 Das Gedächtnis und das Denken. Naturwissenschaften 27 Jg.

Arbeitsziel und Leistungen der Forschungsstelle für Tierphychologie in Münster. Zool.Garten N.F.11, 247-257.

Die Psyche und die Stammesentwicklung der Tiere. Zool.Anz. 127, 1-25

1940 Geschlecht und Rangordnung bei Vögeln. Naturwiss. 28.Jg., 547-548.

Analyse und Stammesgeschichte des Denkens. Geistige Arbeit 7, Nr. 7 S.7-8

1941 Tierpsychologie und Hundeforschung. Z.f.Hundeforschung N.F.17, 71 Seiten.

Manuskript (600 Seiten druckfertig) "Die Psyche und die Entfaltung des Lebens" liegt bereit, z.Zt. wegen Papiermangels noch nicht in Satz genommen.

Heil Hitler!

gez.R.Hesse

An Herrn Ministerialrat Dr.Kummer im Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung in Berlin W 8, Unter den Linden 69.

Kl.

Abschrift zu W J 149/43

Veröffentlichungen: W.Wefelmeier.

Ein geometrisches Modell des Atomkerns.
ZS.f.Phys.107, S.332-346, 1937

Ein geometrisches Modell des Atomkerns.
Naturwiss.25, S.525, 1937

Die merkwürdigen Eigenschaften des Samariums und seine Strukturisomerie. Ann.d.Phys.36, 373, 1939

und M.Heyden: Eine natürliche ß-Radioaktivität des Cassiopeiums.
Naturwiss.26, 612, 1938

Ein Modell der Transurane. Naturwiss. 27, 110/111, 1939.

Kl.

Abschrift zu WJ 149/43

Professor Dr.M.von Laue
Max Planck-Institut
(Kaiser-Wilhelm-Institut für Physik)

Berlin-Dahlem, den 11.1.43
Boltzmannstr. 20

Verehrter Herr Kollege!

Das Kuratorium der H.Kreismann-Stiftung bitte ich, f r das diesjährige Stipendium der Stiftung Herrn Dr.Wilfried W e f e l m e i e r in Berlin-Dahlem, Boltzmannstr. 20, in Vorschlag zu bringen.

Wefelmeier, 1909 in Minden (Westphalen) geboren, besuchte die Goethe-Schule in Essen und bestand dort 1927 das Abiturienten-Examen. In Bonn, Freiburg(Breisgau), München und Königsberg studierte er Chemie und schloß dieses Studium vorläufig mit dem Verbandsexamen ab. Später ging er zu physikalischen Studien über, namentlich zur Kern-Physik. Im April 1937 kam er an das Max-Planck-Institut und ist jetzt Assistent an diesem Kaiser-Wilhelm-Institut. Seine Arbeiten wurden zeitweise unterbrochen durch ein schweres, nicht recht diagnostiziertes, zu Zeiten lebensgefährliches Gehirnleiden. Eine Schädeloperation brachte Erleichterung, aber nicht völlige Heilung. Immerhin konnte Wefelmeier im Februar 1941 magna cum laude an der Universität Berlin als Chemiker promovieren.

Wefelmeier hat schon durch seine ersten Veröffentlichungen ein gewisses Aufsehen in den Physiker-Kreisen erregt, die sich mit den Atomkernen beschäftigen. Er gehört trotz der Behinderung durch seine Krankheit zu den aufstrebenden Forschern, von denen die Wissenschaft etwas erhoffen darf. Er beabsichtigt, sich einem wissenschaftlichen Berufe zu widmen und ist zurzeit mit einer Habilitationsschrift beschäftigt.

Ein Verzeichnis seiner Veröffentlichungen liegt auf besonderem Blatte bei. Daß es mit dem Jahre 1939 endigt, hängt unter Anderem mit der Umstellung des Max-Planck-Instituts auf wehrwichtige, geheime Untersuchungen zusammen, an denen Wefelmeier lebhaft beteiligt ist.

Ich persönlich erhoffe von der großen Freude, die ihm die Verleihung eines H-Kreismann-Stipendiums zweifellos bereiten würde, einen günstigen Einfluß auf seine Gesundheit und bitte schon darum, ihm dieses Stipendium zu verleihen.

Heil Hitler Ihr ergebener
gez.M.v.Laue

Herrn Professor Dr.R.Hesse, Frohnau, An der Buche 21.

Kl.

Ich schließe mich dem Antrag von Professor von Laue durchaus an. Herr Wefelmeier ist sicher eine über den üblichen Durchschnitt weit herausragende Persönlichkeit, besonders was Originalität der Gedanken anbelangt.

Dahlem, 4.Jan.1943 gez. Otto Hahn

(Professor Dr.Otto Hahn
Kaiser-Wilhelm-Institut für Chemie
Berlin-Dahlem.)

29

Einreichung von Vorschlägen für das Stipendium aus der Harry Kreismann-Stiftung

Akademie d. Künste Berlin
Nr. 9836 02.OKT.1942

V. 8.8.42

Für 1942 erledigt.
Für 1943 fällt die Stiftung wieder einem Gelehrten zu, Vorschläge der Akad. kommen also f. d. Jahr nicht in Betracht.

AA
F.A.
[illegible] 2.X.42.

30

Berlin W8, den 22.Juli 1942
Unter den Linden 69.

-7. AUG 1942

Betr. Harry Kreismann - Stiftung.

Ich gestatte mir, folgenden Beschluß des Kuratoriums der Harry-Kreismann-Stiftung vom 16.Dezember 1927 höflichst mitzuteilen:

"Die entscheidende Sitzung des Kuratoriums der Stiftung über die Persönlichkeit, diedem Herrn Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung in Berlin für das Stipendium vorgeschlagen werden soll, wird spätestens bis Mitte Dezember eines jeden Jahres anberaumt. Begründete Vorschläge sind daher dem Vorsitzer des Kuratoriums bis zum 1.November eines jeden Jahres spätestens einzureichen, damit sie rechtzeitig den Mitgliedern des Kuratoriums wechselseitig zur Kenntnis gebracht werden können". Hiernach darf ich den notwendigen Vorschlägen für die Vergebung des Stipendiums für 1943 rechtzeitig entgegensehen.

Entsprechend den Bestimmungen des Testamentes der Frau Fanny Kreismann vom 7.Januar 1905 (§ 5) muß der Name des Beliehenen für 1943 vom 8.März 1943, dem Geburtstage des verstorbenen Sohnes der Stifterin, im Deutschen Reichsanzeiger bekanntgegeben werden.

Nach der bisherigen Gepflogenheit würde im kommenden Jahre ein Gelehrter vorzuschlagen sein.

Dr. Kummer

Ministerialrat,
Vorsitzer des Kuratoriums der
Harry-Kreismann-Stiftung.

Laufender Jahrstermin auszubringen
aa. J.A.
Am. 8.VIII.42

Termin auf 1.10.
not. 15/8. Ew.

An
Professor Dr. Schumann
in Berlin-Lichterfelde-Ost

31

Harry Kreismann - Stiftung:
Vorbereitung eines Vorschlages für 1942

Akademie d. Künste Berlin
№ 0565 * - 2 JUL 1942

V. 15.12.41 - 1132 -

Der Prof. Granel ist bereits benannt u. vom Kuratorium dem Herrn Minister in Vorschlag gebracht worden.

Der Vorsitzende des Kuratoriums
der Harry Kreismann-Stiftung
Ministerialrat Dr.Kummer

Berlin W 8, den 1.Juli 1942
Unter den Linden 69

Akademie d.Künste-Berlin
No 2615 15. Juli 1942
Anl.

Betr. Harry Kreismann-Stiftung.

Ich habe die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß der Herr Reichsminister nach Prüfung der Vorschläge des Kuratoriums vom 19.Juni 1942 gemäß § 3 Abs.3 und § 5 der Satzung der Harry Kreismann-Stiftung beschlossen hat, dem Bildhauer Anton Grauel in Berlin-Südende in Anerkennung seiner künstlerischen Leistungen sowie zur Förderung seiner weiteren Arbeiten den Ertrag der Stiftung für das Jahr 1942 zu verleihen. Eine Abschrift der Niederschrift über die Sitzung des Kuratoriums vom 19. Juni 1942 ist zur gefälligen Kenntnisnahme beigefügt.

Ich werde nunmehr das Weitere wegen Mitteilung an Anton Grauel, Veröffentlichung des Ergebnisses im Reichsanzeiger sowie Auszahlung des Stipendiums veranlassen.

Dr Kummer

An
Herrn Professor Schumann
in Lichterfelde-Ost

Niederschrift

Über die Sitzung des Kuratoriums der Harry-Kreismann-Stiftung vom 19.Juni 1942, vormittags 11 Uhr, im Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Berlin W 8, Unter den Linden 69.

A. Ministerialrat Dr. Kummer als Vorsitzender des Stiftungskuratoriums.

B. Als Mitglieder des Kuratoriums:
   a) von der Preußischen Akademie der Künste:
      1. Professor Dr. Dettmann
      2. Professor Dr. Schumann;
   b) von der Preußischen Akademie der Wissenschaften
      1. Professor Dr. Hesse
      2. Professor Dr. Bieberbach

C. Niederschriftsführer: Amtsrat Radtke.

Verhindert waren:
Präsident Dr. Hans Friedrich Blunck,
Professor Dr. Spranger.

Ministerialrat Dr. Kummer eröffnete die Sitzung und begrüßte die erschienenen Mitglieder des Kuratoriums. Die Preuß. Akademie der Künste und die Preuß. Akademie der Wissenschaften seien ordnungsmäßig vertreten, das Kuratorium sei somit beschlußfähig.

Für das im Jahre 1942 zur Verleihung gelangende Stipendium seien folgende, den Mitgliedern bereits schriftlich unterbreitete Vorschläge eingegangen, die sämtlich von Herrn Professor Dr. Spranger vorgelegt worden seien:

a) Bildhauer Anton Grauel geb.am 5.1.1897 in Soden/Salmünster,
b) Bildhauer Paul Merling geb. am 20.11.1895 in Altona,
c) Bildhauer Paul Egon Schiffers geb. am 18.10.1903 in Eilendorf
u. d) Bildhauer Rudolf Agricola geb.am 3.4.1912 als Sohn deutscher Eltern in Moskau.

Nach dem Ergebnis der Feststellungen der sachverständigen Abteilung des Reichserziehungsministeriums werde der Bildhauer Anton

Anton Grauel in erster Linie für würdig gehalten, das Stipendi zu empfangen. An die zweite Stelle würde Schiffers und an die dritte Stelle Merling zu setzen sein. Agricola, der noch seh jung sei und 1937 den großen Staatspreis der Preuß. Akademie d Künste und als Folge davon, erhebliche Aufträge bekommen habe, könne zurück stehen.

Professor Dr. Dettmann bestätigte in eingehenden Darlegungen unter Vorlage umfangreichen Materials die vorerwähnte Begutachtung der Vorgeschlagenen.

Nach dem Ergebnis dieser Feststellungen wurde einstimmig beschlossen, dem Herrn Reichserziehungsminister folgende Vorschlagsliste vorzulegen:

1. Bildhauer Anton Grauel,
2. Bildhauer Paul Merling u.
3. Bildhauer Paul Egon Schiffers.

Die Reihenfolge wurde gleichzeitig dadurch bestimmt, daß nach Meinung des Kuratoriums den Genannten eine geldliche Unterstützung in besonderem Maße als Förderung ihrer weiteren künstlerischen Arbeiten dienen kann.

Schluß der Sitzung: 12 Uhr.

Berlin, den 19. Juni 1942

gez. Kummer

Ministerialrat

39

Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8, den 9. Juni 1942.
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 144 02
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

Sofort!

Betrifft: Harry Kreismann-Stiftung, Vergebung des Stipendiums für 1941 aus Mitteln der Stiftung.

Zu einer Sitzung des Stiftungskuratoriums auf

Freitag, den 19. Juni 1942, vorm. 11 Uhr,
nach Berlin, Unter den Linden 69,

werden Sie hiermit eingeladen.

Ich bitte um gefl. umgehende Mitteilung, ob mit Ihrem Erscheinen gerechnet werden kann.

Ich gestatte mir, zu bemerken, daß zu einem Beschluß die Vertretung beider Preuß. Akademien (Preuß. Akademie der Künste und Preuß. Akademie der Wissenschaften) und die Anwesenheit von mindestens vier Mitgliedern des Kuratoriums notwendig ist.

Eine frankierte Postkarte liegt zur gefl. Bedienung bei. Abschrift des Schreibens des Herrn Prof. Dr. Dettmann vom 10. April 1942, das Vorschläge für die Vergebung des diesjährigen Stipendiums enthält, ist zur gefl. Kenntnisnahme beigefügt.

Dr. Kummer

Ministerialrat,
Vorsitzender
des Kuratoriums der
Kreismann - Stiftung.

An
Herrn Professor Dr. Schumann,

Berlin-Lichterfelde-Ost,
Bismarckstraße 8.

Abschrift.

Professor Dr. Dettmann

Berlin-Dahlem, 10. April 1942,
Schwendenerstr. 7.

An das

Kuratorium der Harry Kreismann-Stiftung
zu Händen von Herrn Ministerialrat Dr. Kummer,

Berlin W,
Unter den Linden 69.

Hochverehrter Herr Ministerialrat, Dr.

Nach persönlicher Rücksprache mit Professor Fritz Klimsch, Professor Richard Scheibe und Professor Dr. Amersdorffer (Prof. Scheibe sagte mir, daß Prof. Kolbe mit den Vorschlägen einverstanden sei, ebenso sagte mir Prof. Amersdorffer vom Prof. Kampf das Gleiche. Ebenso ist der stellvertretende Präsident der Preuß. Akademie der Künste Prof. Schumann unterrichtet)schlug ich dem Kuratorium der Stiftung die Bildhauer

Anton Grauel,
Paul Merling,
Schiffers,
Rudolf Agrikola

zur Begutachtung für Verleihung vor.

An Professor Klimsch habe ich heute 10. April geschrieben, mir schnellstens Material, kurze Angaben über Gebiet etc.wegen Entwicklungsgang und Abbildliches Material über Werke seines ehem. Meisterschülers Paul Merling zu senden. Das Gleiche an Prof. Scheibe für Agrikola und Schiffers, seine ehem. Meisterschüler. An den Bildhauer Anton Grauel habe ich heute selbst geschrieben.

Sobald ich das Material erhalte, sende ich es Ihnen, Herr Ministerialrat, zu.

Heil Hitler!
Ihr ergebener

gez.Dr.h.c. Ludwig Dettmann.

Gelehr

Gelehr

der
er

Gelehr

r

Gelehr

r

Gelehr

Gelehr

r

Gelehr

hauer

Geleh

19. Mai 1942

rrn
nisterialrat Dr. K u m m e r
rsitzender des Kuratoriums
r Kreismann-Stiftung
ichsministerium für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung
B e r l i n W 8

Nr. 459

tr.: Vergebung des diesjährigen Stipendiums der Harry Kreismann-Stiftung

- - - - - - -

Auf das Schreiben vom 14. d. Mts. teilen wir die Personalien der beiden für die Kreismann-Stiftung in Betracht gezogenen Bildhauer wie folgt mit:

Anton G r a u e l - geboren am 25.1.1897 in Bad Soden-Salmünster - studierte am Städelschen Institut in Frank-

furt/Main unter Professor Richard Scheibe.

Paul M e r l i n g - geboren am 20.11.1895 in Altona - genoss den ersten künstlerischen Unterricht 1918 - 1919 an der Kunstgewerbeschule in Altona und studierte 1920 - 1926 an der Hochschule für bildende Künste in Berlin-Charlottenburg besonders unter Professor Fritz Klimsch.

Der Präsident
Im Auftrage

Reichsministerium
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Ministerialrat
Dr. Kummer

Berlin W 8, den 14. Mai 1942
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 144 02
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

Akademie d. Künste Berlin
No 9459 * 19 MAI 1942
Anl.

S o f o r t !

Betrifft Frage der Vergebung des diesjährigen Stipendiums aus der Harry Kreismann-Stiftung.

Da für die Vergebung des obigen Stipendiums die Bildhauer Anton G r a u d und Paul M e r l i n g zur Erörterung stehen, wäre ich für nähere Angaben über ihre Personalien dankbar.

Dr Kummer

Ministerialrat
Vorsitzender
des Kuratoriums der Kreismann-Stiftung

rn Präsidenten
ußischen Akademie
ste

in Berlin C 2
Unter den Linden 3

38

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

W J 3770 II

Berlin W 8, den 13. Dezember 1941.
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

Akademie d. Künste Berlin
№ 1123 * 17 DEZ 1941

Betr. Harry Kreismann - Stiftung.
1 Anlage.

Die anliegende Liste über die bisherige Verleihung des Stipendiums aus dem Jahresertrag der obigen Stiftung übersende ich zur gefälligen Kenntnisnahme.

Jm Auftrage
gez. Kummer

Berlin, d. 18. Dezember 1941
d. Präsidenten
i. A.

Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Kanzlei

Beglaubigt.
Angestellte.

en Herrn Präsidenten der
reußischen Akademie der
Künste

in Berlin.
---

zu W J 3770II/41

Harry-Kreismann-Stiftung.

Liste der bisherigen Verteilung des Stipendiums.

1928	Friedrich Griese	(Dichter) ———
1929	Dr.Ernst Levy	(Sprachforscher) +
1930	Dr.von Keußler	(Musiker) +
1931	Hans Ertel	(Meteorologe) +
1932	Ernst Barlach	(Bildhauer) □
1933	Dr.Kunze	(Archäologe) +
1934	von Mechow	(Dichter) ———
1935	Dr.Giersberg	(Zoologe) +
1936	Kaminski	(Komponist) +
1937	Dr.Pretzel	(Germanist) +
1938	Rudolf Hengstenberg	(Maler) ○
1939	Prof.Dr. Merker	(Zoologie) Gießen +
1940	Herbert Menzel	(Dichter) ———
1941	Dr.Karl-August Laux	(Kunstschriftsteller) +
1942	Anton Granel	(Bildhauer) □
1943	Dr. Homer Fischel	(Universitätsdozent) +

1928 bis 1943 16 Vorbesitzungen

an

+ 8 Gelehrte
——— 3 Dichter
+ 2 Musiker
□ 2 Bildhauer
○ 1 Maler

F.Nr. 1132

Betr.: Harry Kreismann-Stiftung

Die Harry Kreismann-Stiftung ist, seitdem sie verliehen wird, in folgender Weise vergeben worden :

an 7 Gelehrte
" 3 Dichter
" 2 Musiker
" 1 Maler
" 1 Bildhauer

Für 1942 kommt - wie das Schreiben von Ministerialrat Dr. Kummer richtig ausführt - wieder ein Künstler, also ein Maler, Bildhauer oder Musiker in Betracht. Da die Musiker schon zweimal bedacht worden sind, wird für 1942 ein Maler oder Bildhauer in Vorschlag gebracht werden müssen .

Berlin, den 15. Dezember 1941

Der Präsident
Jn Vertretung

vorzulegen:1.7.1942
(Vorbereitung eines Vorschlags)

41

Reichsministerium
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Sofort

Berlin W 8, den
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 144 02
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

3. Dezember 1941.

Ministerialrat Dr. Kummer

Akademie d. Künste-Berlin
№ 1132 - 19 DEZ 1941
Anl.

Betrifft: Harry-Kreismann-Stiftung.

Ich gestatte mir, auf den Beschluß des Stiftungskuratoriums Bezug zu nehmen, nachdem die entscheidende Sitzung des Kuratoriums über die Persönlichkeit, die dem Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung für das Stipendium vorgeschlagen werden soll, spätestens bis Mitte Dezember jeden Jahres anzuberaumen ist. Die begründeten Vorschläge sollten -nach jenem Beschluß- dem Vorsitzenden des Kuratoriums bis zum 1. November eines jeden Jahres spätestens eingereicht werden, damit sie den Mitgliedern des Kuratoriums rechtzeitig zur Kenntnis gebracht werden können. Hiernach darf ich den notwendigen Vorschlägen für die Vergebung des Stipendiums für 1941 alsbald entgegensehen.

Entsprechend den Bestimmungen des Testaments der Frau Kreismann vom 7.1.1905 (§ 5) muß der Name des Beliehenen für 1941 am 8. März 1942, dem Geburtstage des verstorbenen Sohnes der Stifterin, im deutschen Reichsanzeiger bekanntgegeben werden.

Nach den bisherigen Gepflogenheiten würde im kommenden Jahre ein Künstler und zwar, da zuletzt ein Schriftsteller (1940 Herybert Menzel) bedacht worden ist, ein Bildhauer, Maler oder Musiker vorzuschlagen sein.

Dr Kummer

Ministerialrat,
Vorsitzender
des Kuratoriums der Harry Kreismann-Stiftung

An
Herrn Professor Dr. Schumann
in
Berlin-Lichterfelde

Bisher: 7 Gelehrte
3 Dichter
2 Musiker
1 Maler
1 Bildhauer

42

13. Dezember 1941

Auf die Anfrage vom 10. d. Mts. erwidern wir, dass die Harry-Kreismann-Stiftung keine Akademie-Stiftung ist. Sie gehört zum Bereich des Reichserziehungsministeriums und wir können Ihnen nur anheim stellen, sich dorthin zu wenden.

Der Präsident
Im Auftrage

r von Gebhardt RSH
lin-Charlottenburg 5

uarezstr. 21

46

11. DEZ 1941 43

Peter von Gebhardt RSH

Berlin-Charlottenburg
Suarezstr. 21
Fernruf: 93 49 18 10.XII.41

R. Direktion der Akademie der Künste

~~Evang. Pfarramt~~

bitte ich höflichst für ~~den Abstammungsnachweis für~~ Dr. v. Broich

um freundl. Auskunft über die dort bestehende Kreismann-Stiftung: Entstehung u. Person des Harry Kreismann

Ich füge ~~RM~~ ~~und~~ ~~Freiumschlag~~ RM bei. ~~Weitere~~ Kosten bitte ich nachzunehmen, oder zwecks Vermeidung der unverhältnismässig hohen Kosten mir mit Postscheckkontonummer aufzugeben.

Mit bestem Dank im Voraus und deutschem Gruss ! P. v. Gebhardt

Der Vorsitzende des Kuratoriums
der Harry-Kreismann-Stiftung

Berlin, den 8. Dezember 1941

12 DEZ 1941

Betr. Harry-Kreismann-Stiftung.

Ich habe die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß der Herr Reichsminister nach Prüfung der Vorschläge des Kuratoriums gemäß § 3 Abs. 3 und § 5 der Satzung der Harry-Kreismann-Stiftung beschlossen hat, dem Kunstschriftsteller Dr. Karl-August Laux in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen sowie zur Förderung seiner weiteren Arbeiten den Ertrag der Stiftung für das Jahr 1941 zu verleihen.

Ich werde nunmehr das Weitere wegen Mitteilung an Dr. Laux, Veröffentlichung des Ergebnisses im Reichsanzeiger sowie Auszahlung des Stipendiums veranlassen.

Dr. Rummer

An
Herrn Professor Dr. S c h u m a n n

Berlin-Lichterfelde-Ost
Bismarckstr. 8

Reichsministerium
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Ministerialrat Dr. Dr.-Ing.
von Rottenburg

Berlin W 8, den
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 144 02
Reichsbank-Giro-Konto 4/454
Postfach

26.November 1941

-3. DEZ. 1941

Betr. Harry-Kreismann-Stiftung.

-.-.-.-.-.-

Die anliegende Abschrift der Niederschrift über die Sitzung des Kuratoriums vom 24.November 1941 übersende ich zur gefälligen Kenntnisnahme.

Ich habe dem Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung diesen Entschluß des Kuratoriums zur Entscheidung unterbreitet.

Ein Verzeichnis der bisherigen Verleihungen ist beigefügt.

Heil Hitler!

Rottenburg

An

rrn Professor Dr.S c h u m a n n

Berlin-Lichterfelde-Ost

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Abschrift zu W J 3697 II/41

-.-.-.-.-.-

N i e d e r s c h r i f t

über die Sitzung des Kuratoriums der Harry-Kreismann-Stiftung vom 24.November 1941, vormittags 11 Uhr , im Reichsministerium für Wissenschaft,Erziehung und Volksbildung, Berlin W 8, Unter den Linden 69.

Anwesend:

A. Ministerialrat Dr. von Rottenburg i.V. des Vorsitzenden des Kuratoriums Ministerialrats Dr.Kummer.

B. Als Mitglied des Kuratoriums:

a) von der Pr. Akademie der Wissenschaften:

1. Professor Dr. Hesse,
2. Professor Dr. Spranger,
3. Professor Dr.Bieberbach,

b) von der Pr.Akademie der Künste:

Professor Dr.Dettmann.

C.Niederschriftsführer: Amtsrat Radtke.

-.-.-.-.-

Verhindert waren:

Professor Dr.Schumann,

Präsident Dr.Hans Friedrich Blunck.

-.-.-.-.-.-

Ministerialrat Dr. von Rottenburg eröffnete die Sitzung und begrüßte die erschienenen Mitglieder des Kuratoriums.Die Pr.Akademie der Wissenschaften und die Pr.Akademie der Künste seien ordnungsmäßig vertreten, das Kuratorium sei somit beschlußfähig.

Für das im Jahr 1941 zur Verleihung gelangende Stipendium seine folgende, den Mitgliedern bereits schriftlich unterbreitete Vorschläge eingegangen, die sämtlich von Herrn Professor Dr.Spranger vorgelegt worden seien:

a) Dr.Dr.Habil.Roland Hampe,Assistent am Archäologischen Jnstitut der Universität Würzburg, geb. 1908,

b) Dr. Hans Ulrich von Schönebeck, geb. 1904, Verfasser des Buches " Der Mailänder Sarkophag und seine Nachfolge".

Beide Vorschläge sind von den Herren Prof.Rodenwaldt und Zahn befürwortet worden.

c) Dr.Gerhard Oestreich,Assistent am Jnstitut für allgemeine Wehrlehre, dessen Dissertation den Brandenburgischen Geheimen Rat von 1640 bis 1651 behandelt und allgemeine Anerkennung gefunden hat.

d)

d) Dozent Dr. habil. Herbert Timm, geb. 1899, der von Prof. Dr.Jessen, Berlin empfohlen worden ist, weil er nach seiner Dissertation über eine besondere Begabung nicht nur analytischer sondern auch konstruktiver Natur verfügt und ein beteutender Vertreter der Wirtschaftswissenschaft zu werden verspricht.

e) Dr.Karl-August Laux in Naumburg, geb. 1899, Verfasser eines Buches über das Juliusgrab von Michelangelo, das sich im Druck befindet.Laux befindet sich in besonders ungünstiger wirtschaftlicher Lage.

Es wurde in eine eingehende Erörterung der Vorschläge eingetreten, und der Vorsitzende wies darauf hin, daß zu den Vorschlägen auch die sachkundigen Bearbeiter des Reichserziehungsministeriums gehört worden sein. Nach dem Ergebnis dieser Feststellungen wurde einstimmig beschlossen, dem Herrn Reichserziehungsminister folgende Vorschlagsliste vorzulegen:

1. Dr. phil. Karl-August Laux in Naumburg,
2. Dr.Hans Ulrich von Schönebeck und
3. Dr.habil. Hermann Timm, Hamburg.

Die Reihenfolge wurde wesentlich dadurch bestimmt, daß nach Meinung des Kuratoriums, Vertretern der Archäologie eine geldliche Unterstützung in besonderem Maße die Förderung ihrer weiteren wissenschaftlichen Arbeit dienen kann.

Schluß der Sitzung: 12 Uhr.

Berlin, den 24.November 1941
gez. von Rottenburg
Ministerialrat

-.-.-.-.-.-

48

Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Berlin W 8, den Unter den Linden 69

Fernsprecher 11 00 50

Berlin 144 00

Reichsbank-Giro-Konto

Postfach

4. November 1941

Abschrift zu W J 3697/II/41

-.-.-.-.-.-.-.-

Harry-Kreismann-Stiftung.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Liste der bisherigen Verteilung des Stipendiums

1928	= Friedrich Griese	(Dichter)
1929	= Dr.Ernst Levy	(Sprachforscher)
1930	= Dr. von Keußler	(Musiker)
1931	= Hans Ertel	(Meteorologe)
1932	= Ernst Barlach	(Bildhauer)
1933	= Dr.Kunze	(Archäologe)
1934	= von Mechow	(Dichter)
1935	= Dr.Giersberg	(Zoologe)
1936	= Kaminski	(Komponist)
1937	= Dr.Pretzel	(Germanist)
1938	= Rudolf Hengstenberg	(Maler)
1939	= Prof.Dr. Merker	(Zoologie) Gießen
1940	= Harabert Menzel	(Dichter).

-.-.-.-.-.-

Ministerialrat
Vorsitzender
des Kuratoriums der
Kreismann-Stiftung

Herrn Professor Dr.Schumann
Berlin-Lichterfelde-Ost

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Reichsministerium
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Ministerialrat Dr. Kummer

Berlin W 8, den 4. November 1941
Unter den Linden 69
Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 144 02
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

Sofort

3. NOV. 1941

Betr. Harry Kreismann-Stiftung, Vergebung des Stipendiums für 1940 aus Mitteln der Stiftung.

-.-.-.-.-.-

Unter Bezugnahme auf die mit meinem Schreiben vom 6.März 1941 übermittelten Vorschläge für das Stipendium lade ich hiermit zu einer Sitzung des Stiftungskuratoriums auf Montag, den 24. November 1941, vormittags 11 Uhr, nach Berlin, Unter den Linden 69 ein und bitte um gefällige Mitteilung, ob mit Ihrem Erscheinen gerechnet werden kann.

Ich gestatte mir zu bemerken, daß zu einem Beschluß die Vertretung beider Preuß. Akademien (Preußische Akademie der Wissenschaften und Preußische Akademie der Künste) und die Anwesenheit von mindestens vier Mitgliedern des Kuratoriums notwendig ist.

Eine frankierte Postkarte liegt zur gefälligen Bedienung bei.

Gleichzeitig beehre ich mich, Sie auf Grund der jetzigen Mitteilung der Partei-Kanzlei dahin zu unterrichten, daß gegen den Kunstschriftsteller Karl August L a u x politische Bedenken nicht geltend gemacht werden. Die Haltlosigkeit der gegen Laux erhobenen Beschuldigungen hat sich ergeben. Der Inhalt meines Schreibens vom 3.Mai 1941 ist somit nicht aufrecht zu erhalten.

Kummer

Ministerialrat
Vorsitzender
des Kuratoriums der
Kreismann-Stiftung

An
Herrn Professor Dr.Schumann
in Berlin-Lichterfelde-Ost

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Abschrift zu WI 1788 III/40

Niederschrift

Über die Sitzung des Kuratoriums der Harry Kreismann-Stiftung vom 16. Oktober 1940 nachmittags 15 Uhr im Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung in Berlin W 8, Unter den Linden 69.

Anwesend:

A. Ministerialrat Dr. Kummer als Vorsitzender des Kuratoriums,

B. Als Mitglied des Kuratoriums

a) von der Preußischen Akademie der Wissenschaften:
1) Prof. Dr. Hesse,
2) Prof. Dr. Spranger,
3) Prof. Dr. Bieberbach;

b) von der Preußischen Akademie der Künste:
1) Altpräsident e.h. Dr. Hans Friedrich Blunck,
2) Prof. Dr. Dettmann;

c) Niederschriftsführer:
Amtsrat Radtke.

Verhindert war:
Prof. Dr. Schumann.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und begrüßte die erschienenen Mitglieder und betonte, daß der Herr Reichserziehungsminister die Arbeiten und Entschließungen des Kuratoriums mit lebhaftestem Interesse verfolge.

Die Preuß. Akademie der Wissenschaften und die Preuß. Akademie der Künste seien ordnungsmäßig vertreten. Das Kuratorium sei somit beschlußfähig.

Nach der bisher geübten Praxis ist das diesjährige Stipendium an einen Dichter zu vergeben. Der Vorsitzende wies noch einmal auf die den Mitgliedern des Kuratoriums unterm 20. August 1940 übermittelten Vorschläge des Herrn Altpräs. e.h. Dr. Blunck hin. Danach käme für das Stipendium nach seiner Auffassung von den jüngeren Dichtern der Gegenwart Herybert Menzel in Frage. An zweiter Stelle wäre Karl Heinrich Bischoff und an dritter Stelle Albert Mähl zu nennen.

Präsident Dr. Blunck wies darauf hin, daß Menzel eine beachtliche Zahl lyrischer und epischer Arbeiten der Öffentlichkeit übergeben habe, die, wie schon der Titel der einen Sammlung "Gedichte der Kameradschaft", erkennen läßt, das Erlebnis und den Geist der Kameradschaft vorzüglich zum Mittelpunkt haben. Manche dieser Stücke seien bereits zum bleibenden Ausdruck der Bewegung zu rechnen. Menzel und sein Schaffen seien von starker Treue

und

und Verantwortungsbewußtsein für die Aufgaben und Ziele unsere Tage erfüllt. Er werde zur Prägung des kulturellen Gesichtes dieser Zeit noch wesentlich beizutragen haben. Bisher habe er einen Preis erhalten; im Jahre 1933 den Preis der SA. Die Wür Adolf Menzels für die Zuerkennung des Stipendiums müsse er beso ders unterstreichen. Vor kurzem wurde Menzel an der Westfront schwer verwundet.

Karl Heinrich Bischoff, bekannt unter dem Pseudonym Veit Bürkle, vermittle durch sein Schaffen ein freies besinnliches Erleben der schwäbischen Umwelt. Seine Arbeiten sind erfüllt von starker Innerlichkeit und liebevoller Hingabe, mit denen er die Menschen und Bilder seiner Landschaft zeichnet und sie über den Heimatkreis hinaus in den gesamten deutschen Raum hineinstellt.

Schließlich sei noch Albert Mühl ein besonders eigenwilliger Dichter, von hoher Begabung, zu erwähnen und in Erwägung zu ziehen. Der überwiegende Teil seiner Werke ist niederdeutsch geschrieben, und es sei besonders auf seine Balladen zu verweisen, bei denen er eine Sprache fand, die-teils von ihm selbst neu gebildet - das niederdeutsche Schrifttum bereichere und zu einer gehobenen Form zu hämmern versuche, in der auch die sonst in Niederdeutschland fehlenden Worte und Begriffe Ausdruck fanden.

Prof. Dr. Bieberbach wies noch auf Dr. phil. Ernst Bacmeister hin, und gab die Berücksichtigung dieses vornehmlich als Bühnendichter hervorgetretenen Schriftstellers der Erwägung anheim. Allerdings sei Bacmeister 1874 geboren.

Nach diesen Darlegungen kam das Kuratorium einstimmig zu der Auffassung, daß nach der Anregung des Vorsitzenden dem Herrn Reichserziehungsminister nunmehr folgende Vorschlagsliste zur Entscheidung zu unterbreiten wäre:

1. Herybert Menzel, wohnhaft in Tirschtiegel, Adolf Hitlerstr. 6, geboren am 10.8.1906,
2. Karl Heinrich Bischoff, Wohnhaft Berlin-Rahnsdorf, Parstr. 15, geb. den 6.6.1900,
3. Albert Mühl, wohnhaft Hamburg -Groß-Flottbeck, geb. am 5.6.1893.

Da hiergegen kein Widerspruch erhoben wurde, schloß der Vorsitzende die Sitzung. Schluß der Sitzung 15 3/4 Uhr.

Berlin, den 16. Oktober 1940

gez. Dr. Kummer
Ministerialrat

51

Reichsministerium
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
Ministerialrat Dr. Kummer

Berlin W 8, den 21. Oktober 1940
Unter den Linden 69
Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 144 02
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

Betr.: Harry Kreismann-Stiftung.

Die anliegende Abschrift der Niederschrift über die Sitzung des Kuratoriums vom 16. Oktober 1940 übersende ich zur gefl. Kenntnisnahme.

Ich habe dem Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung diesen Beschluß des Kuratoriums zur Entscheidung unterbreitet.

Kummer

Ministerialrat,
Vorsitzender
des Kuratoriums der Harry Kreismann-Stiftung

Herrn
Professor Dr. S c h u m a n n
Berlin-Lichterfelde-Ost
Bismarckstr. 8

Reichsministerium
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
Ministerialrat
Dr. Kummer

Berlin W 8, den 21. Oktober 1940.
Unter den Linden 69
Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 144 02
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

S o f o r t !

Harry Kreismann-Stiftung.

Ich gestatte mir, auf den Beschluß des Stiftungskuratoriums Bezug zu nehmen, nachdem die entscheidende Sitzung des Kuratoriums über die Persönlichkeit, die dem Herrn Reichsminister für Wissenschaft Erziehung und Volksbildung für das Stipendium vorgeschlagen werden soll, spätestens bis Mitte Dezember eines jeden Jahres anzuberaumen ist. Die begründeten Vorschläge sollten - nach jenem Beschluß - dem Vorsitzenden des Kuratoriums bis zum 1. November eines jeden Jahres spätestens eingereicht werden, damit sie den Mitgliedern des Kuratoriums rechtzeitig zur Kenntnis gebracht werden können. Hiernach darf ich den notwendigen Vorschlägen für die Vergebung des Stipendiums für 1940 alsbald entgegensehen.

Entsprechend den Bestimmungen des Testaments der Frau Kreismann vom 7. Januar 1905 (§ 5) muß der Name des Beliehenen für 1940 am 8. März 1941, dem Geburtstage des Verstorbenen seitens der Stifterin im Deutschen Reichsanzeiger bekanntgegeben werden.

Nach den bisherigen Gepflogenheiten würde im kommenden Jahre ein Gelehrter vorzuschlagen sein.

Kummer

Ministerialrat
Vorsitzender des Kuratoriums
der Harry-Kreismannstiftung

Herrn
Professor Dr. Schumann
Berlin-Lichterfelde-Ost

Ministerialrat Dr. Kummer

Berlin, den 3.Mai 1941

25. JUNI 1941

Betr. Harry Kreismann-Stiftung.

Nach dem Ergebnis der notwendigen Feststellungen ist mir Mitteilung zugegangen, daß eine Förderung des Dr. phil. Karl August L a u x in Naumburg/Saale, Pfortastr.7 durch den nationalsozialistischen Staat abgelehnt wird.

Hiernach kann eine Verleihung des Stipendiums aus der Kreismann-Stiftung an Dr. Laux nicht in Frage kommen.

Kummer

Ministerialrat
Vorsitzender
des Kuratoriums der Kreismann-Stiftung

An
Herrn Professor Dr.Schumann
in Berlin-Lichterfelde-Ost
.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

531

Reichsministerium
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
Ministerialrat Dr. K u m m e r .

Berlin W 8, den 6. März 1941
Unter den Linden 69
Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 144 02
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

Sofort!

U. 14.III.

Betr. Harry Kreismann-Stiftung.

Unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 21. Oktober 1940 - W J Nr.2763/40 - teile ich ergebenst mit, daß mir durch die Hand des Herrn Professors Dr. Spranger in Berlin-Dahlem, Fabeckstr. 13 nach seiner Umfrage nach Vertretern der Geisteswissenschaften, die für die Verleihung des diesjährigen Kreismann-Stipendiums in Betracht kommen, bisher folgende Vorschläge übermittelt worden sind :

a) von Herrn Professor Rodenwaldt und Herrn Professor Zahn:
1. Dr.Dr.habil. Roland Hampe, Assistent am Archäologischen Institut der Universität Würzburg, z.Zt. Soldat.
2. Dr. Hans Ulrich von Schönebeck, Verfasser des Buches "Der Mailänder Sarkophag und seine Nachfolge".

b) von Herrn Geheimrat Professor Dr. Wätzold:
Dr.Karl-August Laux in Naumburg, Verfasser des Buches über das Juliusgrab von Michelangelo, das sich im Druck befindet. Laux ist 1899 geboren.

c) von Herrn Professor Dr.Hartung:
Dr. Gerhart Oestreich, der außer seiner Dissertation allerdings nur einen vielversprechenden programmatischen Aufsatz über "Das Wesen der Wehrgeschichte" verfaßt haben soll.

d) von Herrn Professor Dr. Jessen:
Dosent Herbert Timm in Hamburg, geb.1911, (Nationalökonom).

Die gleichzeitig eingegangenen gutachtlichen und empfehlenden Äußerungen über die erwähnten fünf Kandidaten sind zur gefälligen Kenntnis beigefügt. Sollte mir bis zum 20. März 1941 von Ihnen eine Mitteilung nicht zugehen, werde ich annehmen, daß Sie mit

einer

An
Herrn Professor Dr. Schumann
in Berlin-Lichterfelde-Ost.

einer Erörterung der Vorschläge in einer Sitzung des Stiftungskuratoriums einverstanden sind, und demzufolge werde ich Ihnen al bald einen Termin für die beschließende Sitzung mitteilen.

H e i l H i t l e r !

Ihr

D. Krummer

bschrift zu WJ Nr.471/41 II

rchäologisches Seminar Berlin C 2, den 11.XI.40
er Friedrich-Wilhelm-Universität

Für das Stipendium der Kreismannstiftung erlaube ich mir, zwei jüngere Gelehrte zu empfehlen, die m.E. die Vorbedingungen der Stiftung erfüllen.

.Dr.Dr.habil.Roland Hampe, Assistent am Archäologischen Institut der niversität Würzburg, z.Z.Soldat.Hampe, ein Sohn des Historikers Karl mpe, geboren 1908 in Heidelberg, ist ein Schüler von Ernst Buschor n München. Seine zum Buche erweiterte Dissertation "Frühgriechische Sagenbilder" greift auf der Grundlage einer mit philologischer Akribie ntersuchten Gattung von Denkmälern kühn und gedankenreich in Grundprobleme der frühgriechischen Kunst- und Sagengeschichte ein und hat ihm mit einem Schlage eine in der internationalen Wissenschaft anerkannte Stellung verschafft.

Als einer der ersten Mitarbeiter an der neuen Ausgrabung des Führers n Olympia hat er die höchst bedeutenden Kleinfunde der ersten Campagne n Waffen und Erzgeräten zusammen mit U.Jantzen bearbeitet(1937). Die röffentlichung zeigt in der Beschreibung, Wiederherstellung und Deutung e gleiche glückliche Verbindung von exakter Beobachtung des Tatbestandes mit feinem künstlerischem Empfinden und große Gesichtspunkten der unsgeschichtlichen Einreihung und inhaltlichen Deutung. Einzelaufsätze nd dem Korfugiebel und frühen Perseusbildern, der Deutung einer griechischen Schale(Festschrift für Curtius) und der Erklärung von bronzenen schlagblechen aus Olympia gewidmet.

Seine im Druck befindliche Habilitationsschrift behandelt die Gruppe s Wagenlenkers in Delphi. Er hat auf Grund einer neuen Untersuchung tlicher Reste eine neue, höchst überraschende und überzeugende Deutung r Gruppe, eines der bedeutendsten Meisterwerke der Kunst des fünften hrhunderts, gegeben. Ein meisterhafter Vortrag, den er darüber vor einin Monaten in der Archäologischen Gesellschaft zu Berlin hielt, fand einllige Zustimmung.

Hampe hat sich während mehrerer Jahre als Assistent an der athenischen teilung des Archäologischen Instituts hervorragend bewährt. Er hat sich eine Dozentur an der Universität Würzburg beworben. Ich kann z.Z. nicht stellen, ob er sie schon erhalten hat.

2.

2. Dr. Hans Ulrich von Schönebeck, geboren 1904 in Charlottenburg, hat mit einer umfangreichen, aus meinen Seminarübungen entstandenen Arbeit promoviert, die das ungeheure Material der christlichen Sarkophage Galliens umfaßt und gliedert. Gedruckt ist davon in Buchform in den "Studi di Antichità Cristiana" nur ein Teil unter dem Titel "Der Mailänder Sarkophag und seine Nachfolge". Wie bei Hampe, so tritt auch bei Schönebeck neben der kunstgeschichtlichen Schulung das historische Interesse stark hervor. Dies ist besonders der Fall in dem 1939 erschienenen Buche "Beiträge zur Religionspolitik des Maxentius und Constantin," die im Wesentlichen auf der Deutung der Münzprägungen beruhen.

In mehreren ideenreichen und selbständig sich den Weg bahnenden Aufsätzen hat er Probleme der Spätantike, im Anschluß namentlich an die Sarkophage behandelt, so "Altchristliche Grabdenkmäler und antike Grabgebräuche in Rom", "Die christliche Sarkophagplastik unter Constantin(Römische Mitteilungen 1936, S.238- 336), " "Die christlichen Paradeisossarkophage" in der "Rivista di xxx archeologia cristiana". Zu erwähnen ist ferner u.a.ein Aufsatz über die Bedeutung der spätantiken Plastik für die Ausbildung des monumentalen Stils in Frankreich.

Seinem persönlichen Eintreten ist es gelungen, was viele vor ihm vergeblich versuchten, von den Griechen die Erlaubnis zu einer neuen Aufnahme und Veröffentlichung des durch seinen Reliefschmuck bedeutenden Bogens des Gallienus zu erhalten. Er bearbeitet diese Aufgabe gemeinsam mit dem hervorragenden ungarischen Historiker Alföldi. Seinen Anteil an der Arbeit enthält seine noch ungedruckte, umfangreiche Habilitationsschrift, mit der er sich z.Z. um die Würde des Dr.habil. bei der Universität Köln bewirbt.

Dr.von Schönebeck ist Soldat und hat den belgisch-französischen Feldzug als Funker in einem Panzerwagen mitgemacht.

Die beiden genannten Forscher xxxx nehmen bereits eine Stellung nicht nur in der deutschen, sondern auch in der internationalen Wissenschaft ein. Von beiden erwartet die Wissenschaft hervorragende Leistungen. Es ist schwer, sie gegeneinander abzuwägen. Hampe ist wohl die noch stärkere Begabung; seine Entwicklung ist sicherer und klarer verlaufen. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß ihm der Weg gleicht gemacht worden ist. Er hat nach der Promotion sofort das Archäologische

Reisestipendium und daran anschließend eine Assistentenstelle in Athen erhalten.Herr von Schönebeck hat sich mit der Erforschung der Spätantike ein wissenschaftlich äußerst fruchtbares, aber praktisch schwer verwertbares Zwischengebiet erwählt und in einem bemerkenswerten Mangel an Oppertunismus stets daran festgehalten.Sein Jahr als Stipendiat des Reichsinstituts war die einzige Zeit, in der er ohne drückende materielle Sorgen hat arbeiten können.Die Not, mit der er zu kämpfen hatte, ist auch der Grund, daß seine umfangreichen Arbeiten über die gallische Sarkophagplastik noch nicht druckfertig gemacht werden konnten.

Für Dr.Hampe würde das Stipendium die Gelegenheit zu großzügigen Forschungen geben,für Dr.von Schönebeck überdies vielleicht die einzige Möglichkeit, sich zu einer in sich geschlossenen Forscherpersönlichkeit zu entwickeln.

gez. G. Rodenwald

Abschrift zu W J Nr.471/41 II

Berlin-Friedenau, den 9.November 1940
Cranachstr.20

etr. Antrag zur Verleihung des Kreismann-Stipendiums.

Herrn Universitätsprofessor Dr.Dr.h.c.Ed. S p r a n g e r
in Berlin-Dahlem,
Fabeckstr.13.

ochverehrter Herr Kollege!

Hierdurch beehre ich mich Ihnen ergebenst mitzuteilen,daß ich mich it dem vom Herrn Kollegen,Professor Dr.Dr. h.c. Gerh.Rodenwaldt gestellten Antrage nach eigener Überzeugung freudig einverstanden erkläre. ie von ihm vorgeschlagenen beiden Kandidaten, Dr.Hampe und Dr. von chönebeck sind mir auch persönlich sehr wohl bekannt.

Heil Hitler!
Ihr sehr ergebener
ges. Prof.Dr.Robert Zahn.

Abschrift zu WJ Nr.471/41 II

Berliner Studien zur neueren Geschichte.
Herausgeber: Prof.Dr.Fritz Hartung Verlag:Konrad Triltsch
Berlin-Zehlendorf,Lagardestr.15. Verlag Würzburg

Der Herausgeber

Berlin-Zehlendorf,den 1.November 1940
Lagardestr.15.

Lieber Herr Kollege!

Auf Ihr freundliches Schreiben vom 26. v.M. wüßte ich Ihnen nur meinen Schüler Dr.Gerhard Oestreich zu nennen. Er hat 1935 seine Studien an der hiesigen Universität mit der sehr gut bestandenen Doktorprüfung abgeschlossen. Seine Dissertation, die als erstes Heft der von mir herausgegebenen Berliner Studien erschienen ist, behandelte den brandenburgischen Geheimen Rat von 1640 bis 1651 und hat allgemeine Anerkennung gefunden.Seither ist er Assistent bei dem Institut für allgemeine Wehrlehre, das Herr v.Niedermayer leitet.Er ist in dieser Eigenschaft sehr vielseitig beansprucht, da der Betrieb dieses neuen Institutes erst allmählich feste Normen ausbildet.Infolgedessen hat er noch keine größere Arbeit vorlegen können,wohl aber kleinere Aufsätze und kenntnisreiche Besprechungen. Ihn für ein größeres Forschungstipendium vorzuschlagen halte ich mich trotzdem für berechtigt,weil er im vorletzten Heft der Historischen Zeitschrift(Band 162, S.231-257) einen Aufsatz über das "Wesen der Wehrgeschichte"veröffentlicht hat, der gerade das beweist, was man von einem solchen Stipendiaten verlangen muß, die Fähigkeit, neue Probleme zu sehen und Wege zu ihrer Lösung aufzusuchen.Der Aufsatz ist ein großes Arbeitsprogramm und ich wünschte, daß Oestreich durch ein Stipendium,das ihm den Verzicht auf seine Assistentenstellung ermöglicht,in die Lage versetzt würde, einen Teil dieses Programms selbst auszuarbeiten und durch eine größere wehrgeschichtliche Untersuchung zu zeigen,welche Förderung die allgemeine Geschichte durch die neue wehrgeschichtliche Betrachtungsweise erfahren kann.

Oestreich ist Mitglied der NSDAP; seit Kriegsbeginn ist er im Heeresdienst und zwar bei einem Ballonsperrkommando.

Herr von Niedermayer hat sich mir gegenüber wiederholt sehr anerkennend über Oestreich ausgesprochen.Wenn Sie bei ihm Erkundigungen einziehen wollen, empfiehlt es sich wohl, nicht hervorzuheben,daß es sich auch darum handelt, Oestreich ihm wegzunehmen.Ich habe den Ein-

Eindruck, als lasse v.H. seine brauchbaren jungen Mitarbeiter nicht gern los, obwohl sie bei ihm nicht weiterkommen oder gar selbständig werden können.

Mit freundlichen Grüßen von Haus zu Haus

Ihr

gez.Hartung.

Abschrift zu MJ Nr.471/41 XI

Institut für Wirtschaftswissenschaft der Universität Berlin — Berlin C 2, am 3.12.1940 Universitätsgebäude

Prof.Dr.Jens J e s s e n .

Beurteilung der wissenschaftlichen Befähigung des Dozenten Dr.habil. Herbert T i m m ,Hamburg.

Schon die Dissertation des Herbert T i m m ließ vermuten, daß er über eine besondere Begabung nicht nur analytischer,sondern auch konstruktiver Natur verfügt. Dies hat seine soeben erschienene Arbeit über das Problem der Vollbeschäftigung in vollem Umfang bestätigt.T. untersucht als erster unter den deutschen Gelehrten jene Frage, an die sich die Möglichkeiten einer Verwirklichung des Rechts auf Arbeit knüpfen.Die Untersuchung zeigt eine überraschende Beherrschung des Schrifttums,das bisher zu Teilproblemen der Vollbeschäftigung in der ganzen Welt erschienen ist.Und dieses Schrifttum ist nicht gering.Verwiesen sei nur darauf, in welch vorzüglicher Form es dem Verfasser gelingt auf wenigen Seiten die bisherigen Ergebnisse darzulegen, um dann im Weiteren sofort in klarer Form - über das bisherige Ergebnis weithinausgreifend - einen näheren Ansatz für die Weiterbehandlung zu gewinnen.

Folgerichtig und mit immer gleichbleibender Umsicht behandelt T. die einzelnen Fragen, wie sie gewiß auch früher schon erörtert wurden, aber noch nie in einer solchen Gesamt- und zugleich neuen Perspektive in Angriff genommen wurden.

Auch methodisch ist die Arbeit eine ungewöhnliche Leistung, handelt es sich doch nicht um die Untersuchung eines Gleichgewichtszustandes, oder eines angestrebten solchen Zustandes,sondern um das Unternehmen,den Wirtschaftsprozeß in der Bewegung so zu erfassen, daß die Durchwanderung der verschiedenen Stationen auf dem Wege zu einem theoretisch neuen Gleichgewichtszustand ersichtlich gemacht werden kann.Wollte man sich an die überkommene Einteilung halten,

-2-

halten, so könnte man sagen, daß es hiersum ersten Mal gegluckt ist, die dynamische Wirtschaft mit Erfolg einer Betrachtung su untersiehen. Damit ist der Verfasser in die vorderste Reihe der Vertreter der Wirtschaftswissenschaft gerückt.

Nach meinem persönlichen Eindruck von T. ist su erwarten, daß er neben seiner ungewöhnlichen wissenschaftlichen Befähigung auch seine vorhandenen charakterlichen Eigenschaften in seiner Arbeit dauernd weiter su entfalten vermag. Die besonderen Umstände des Lebenslaufs würden noch hinsukommen, um es als besonders erwünscht erscheinen su lassen, wenn dem T. die wissenschaftliche Arbeit in den nächsten Jahren besonders erleichtert würde. Ich bin überzeugt, daß das Urteil von anderen Vertretern, auch gerade des von T. behandelten Gebietes, ähnlich ausfallen wird. Unter diesen wäre su nennen etwa der Prof. Rudolf S t u c k e n, Erlangen.

gez. J e s s e n .

Abschrift zu WJ Nr.471/41 II

Gutachten
über
K.A.Laux: Das Juliusmonument Michelangelos.

Von den bedeutenden deutschen Michelangelo-Forschern war Thode erwiegend geistesgeschichtlich und kulturphilosophisch orientiert n seinem Arbeitsverfahren, Justi psychologisch, Brockhaus ~~ik~~ ikonolo-isch, Wölfflin stilkritisch eingestellt, um nur die methodischen Stand-unkte einiger Autoren kurz zu kennzeichnen. Mit keinem dieser Verfahren ar dem Problem des Juliusgrabes beizukommen, solange man sie einzeln nwendete. Nur durch vergleichende und kritische Anwendung der drei Be-rachtungsweisen, vermehrt um die wichtige Methode der Geometrie und essung, ist es möglich, zu neuen Einsichten grundlegender Art zu ge-angen. Diesen Weg ist K.A.Laux gegangen.

as Neue seiner Ergebnisse läßt sich in folgenden Punkten zusammenfas-en:

. Eine im Ganzen lückenlose "Geschichte" des gesamten Juliusgrabmal-omplexes in allen seinen verschiedenen Plänen, ~~Entwicklun~~ Entwürfen nd Abwandlungen.

. Neue Sinn-Erklärungen einzelnen Gestalten des Denkmals, sowie mit ihm ~~xxxxxxxx~~ in Verbindung stehender Plastiken im Zusammenhange mit euen Einsichten über die Abhängigkeit Michelangelos vom philosophi-chen und medizinischen Schrifttum seiner Zeit.

. Nachweis des vollendeten Juliusmonumentes in S.Pietro in Vincoli als rganische und konstruktive Einheit (bisher nur als "tragischer" orso beurteilt).

. Bestimmung der alten und der neuen Architekturteile und der vorgenom-enen Veränderungen auf Grund genauer Messungen und Aufnahmen an Ort nd Stelle.

. Nachweis der formalen und gedanklichen Zusammengehörigkeit des Grab-als und des Kirchenbaus und seiner Raum- und Lichtverhältnisse.

. Ikonographischer Nachweis der vier Pfeilerhermen als der vier mperamente, bezw. der vier Elemente, durch Überblick über die magi-che Denkform der Renaissance.

7. Bedeutung der Florentiner neuplatonischen Akademie, besonders auch des Dialoges des Ficino "Über die Liebe", sowie der medizinischen Lehren Galens für das Denken Michelangelos.
8. Genaue Sinn-Erklärung der Mosesfigur als Zentrum des Monumentes in Haltung und in Attributen im ideellen Zusammenhang mit den Gestalten der vita activa und der vita contemplativa, sowie den Figuren des Obergeschosses und den Teilen der Architektur.
9. Aus den neuen Gesichtspunkten und Ergebnissen folgende allgemeine und besondere Widerlegung des Schrifttums über das Juliusmonument (Symonds, Justi, Gotti, Springer, Thode, Mackowsky u.a.m.).
10. Zahlreiche neue Aufschlüsse über andere Hauptwerke Michelangelos, wie die Sixtinische Decke, die Medicikapelle, das Jüngste Gericht.
11. Das über 200 Abbildungen umfassende illustrative Material enthält etwa 120 Neuveröffentlichungen, darunter 31 eigene Zeichnungen des Verfassers. Das Juliusgrabmal ist erstmalig in einer Größe und in Einzelaufnahmen wiedergegeben, die eine eingehende kritische Behandlung und Würdigung ermöglichen.

Zusammenfassend läßt sich sagen: Auf breitester kunst-und geistesgeschichtlicher Grundlage, unterstützt durch eigene, am Objekt durchgeführte Messungen und mathematische Berechnungen, hat K.A.Laux das Gesamtbild Michelangelos wesentlich vertieft und verändert. Wenn auch nicht jede Deutung auf allgemeine Zustimmung der Fachkreise wird rechnen dürfen, so bleiben die kunstgeschichtlichen Ergebnisse dieser Untersuchungen schwerwiegend genug, um dem Buch einen festen Platz im Michelangelo-Schrifttum zu sichern.

Aus einer Hallischen Dissertation hervorgegangen, stellt sich das Werk von K.A. Laux dar als eine wissenschaftliche Erstlingsarbeit, aber als die Arbeit eines reifen Mannes, der durch die harte Schule des Lebens gegangen und an Erfahrungen und Einsichten seinen jüngeren akademischen Kameraden weit überlegen ist. Das Buch über das Juliusmonument setzt die Tradition der deutschen Michelangelo-Forschung, der Männer wie Justi, Thode und Frey die Wege gewiesen hatten, auf selbständige, von einem fanatischen Fleiß begleitete, durch dichterische Intuition und philosophische Überlegung vertiefte Art und Weise fort. Der Verlag Wasmuth in Berlin hat der Bedeutung der Arbeit Rechnung getragen durch eine ungewöhnlich reiche und würdige Ausstattung und Bebilderung.

gez. Dr. Dr. h.c. Wilhelm Waetzoldt,
Halle, 21.II.41. o.Prof.u.Geh.Reg.Rat.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 980

ENDE